Breslauer

Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau
Verlag: E. Schatzky, Breslau

Druck und Anzeigen-Annahme:
Druckerei Schatzky, Breslau 5, Gartenstr. 19 · Tel. 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 60 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postscheck-Konto 620 95

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

14. Jahrgang | 15. Februar 1937 | Nummer 3

Aufruf

Die Executive der Jewish Agency for Palestine hat die Juden aller Länder zu einer Sonderaktion des Keren Hajessod für Konsolidierung und Erweiterung des Aufbauwerkes in Erez Israel aufgerufen.

Nach den Ereignissen des vergangenen Sommers müssen wir die erlittenen Schäden beseitigen und neue zu verhüten suchen.

Aufbau des Landes – Sicherung des Geschaffenen,
Ansiedlung von Juden aus Deutschland in Palästina

ist die Aufgabe der nächsten Zeit. Hieran haben die Juden in Deutschland einen besonderen Anteil. Fast 40 000 unserer Brüder und Schwestern haben in Palästina in der letzten Zeit eine neue Heimat gefunden.

Die Breslauer Arbeitsgemeinschaft für die Jewish Agency ruft daher alle Mitglieder der Synagogen-Gemeinde Breslau auf, einsatzbereit an der geschichtlichen Aufgabe jüdischer Erneuerung in Palästina nach Kräften mitzuwirken und mit ihrem Opfer für den Keren Hajessod zugleich einen entscheidenden Beitrag zur Ansiedlung von Juden aus Deutschland in Palästina zu leisten.

Breslauer Arbeitsgemeinschaft für die Jewish Agency

Erich Aber. Irma Benjamin. Dr. Conrad Cohn. Stud.-Rat i. R. Alfred Cohn. Artur Fabisch. Fritz Goldschmidt. Georg Joel. Stadtrat a. D. Georg Leß. Dozent Dr. Albert Lewkowitz. Rechtsanwalt Dr. Walter Lux. Ludwig Markowicz. Ernst Neustadt. Steffi Preuß. Dr. Max Preuß. Rechtsanwalt Dr. Ludwig Rosenbaum. Dr. Theodor Rosenthal. Rabbiner Dr. Sänger.

Purim

Von Rabb. Dr. Lothar Rothschild-Saarbrücken.

Eine neue Thematik beschäftigt begreiflicherweise seit einigen Jahren das jüdische Leben. Während man sich früher gern den Dingen mit der Ruhe des objektiven Betrachters näherte, kommt man heute nicht darum herum, viele religiöse und historische Ueberlieferungen unseres Volkes zu aktualisieren. So hat alles Leben gewonnen, was früher oft fern schien und nur schwer als Symbol oder Allegorie zu erhalten war. So hat vor allem unsere Geschichte als verbindliche Gesetzmäßigkeit eine ganz neue Bedeutung erhalten. Oder drücken wir uns genauer aus: die Bedeutung hatte sie immer, und jeder, der wie Graetz Geschichte schrieb mit dem großen Blick über Dinge und Zeiten hinweg bis in den Winkel, aus dem heraus sie als Emanationen einer Gesetzmäßigkeit zu verstehen waren, erkannte dies und brachte es entsprechend zur Geltung. Neu ist vielmehr, daß wir jetzt erst in allen Schichten und Kreisen der jüdischen Bevölkerung über den Weg des Leiderfahrens, leider des praktischsten Lehrmeisters, diese Erkenntnis reifen sehen. Nicht eine Tatsache etwa hat sich gewandelt, sondern das Verständnis wächst und die gleichgeartete Situation macht unsere Auffassungsvermögen hellhöriger.

So treten wir auch heute dem Purimfest ganz anders als in früheren Zeiten entgegen. Verwandt erscheinen uns seine Lehren von Rettung und Untergang, vertraut sein Wort, das sich an alle Juden richtet.

Worte wie Galut und Erez Israel hatten früher einen anderen Klang als in den letzten Jahren, wo wir — wohl in fast allen Schichten unseres Volkes — der Bedeutung jedes einzelnen dieser Begriffe und des Begriffspaars selbst ganz anders gegenüberstehen. Wenn wir diese Begriffe richtig verstehen, gewinnt das Purimfest für uns den Charakter einer gegenwärtigen Offenbarung und verliert seine Bedeutung, die sich vornehmlich auf eine Erinnerungstatsache stützte.

Diaspora-Schicksal bildet den Mittelpunkt dieses Festes. Wir haben immer von der Existenz der Diaspora Kenntnis

genommen, denn es konnte ja nicht geleugnet werden, daß wir uns in der Zerstreuung befinden. In vielen Ländern der Zerstreuung haben wir uns zu Hause gefühlt, uns gern zu Hause gefühlt. Wir waren bereit, aus bester Absicht am Geschehen der Umwelt teilzunehmen. Aber der Historiker darf nie darüber hinwegsehen, daß trotz alledem die Diaspora mehr ist als was ihr griechischer Name besagt, daß sie auch Galut bedeutet, und daß Galut Zerstreuung ist mit einer Be-

lastung, die uns literarisch — wenn auch in anspruchsloser Form, so doch in die Jahrtausende weisend — die Esterrolle erstmals kündet. Das Leben in der Galut war und ist der Schlüsselpunkt zum Verständnis unseres Seins.

Von Erez Israel erzählt die Purimgeschichte nichts. Von einer Hoffnung für die Aenderung der Grundlagen wird darin nichts berichtet. Das Buch erkennt aber die Problematik des Galutdaseins. „Es ist ein Volk vorhanden, zerstreut und verteilt unter die Völker in allen Ländern deines Reiches, ihre Lebensweise ist verschieden von der aller Völker . . ." (Ester 3, 8) so spricht Haman zu Achaschwerosch, und so ist noch oft in der Galut über uns gesprochen worden. Und zwar über uns a l l e. Vielleicht erfährt der kleine Mann früher die Ablehnung der Umwelt, weil er in seinem täglichen Gewerbe enger mit ihr in Berührung kommt, vielleicht erfährt der wohlsituierte Mann später die Ausscheidung aus anderen Völkern, weil er mehr auf sich selbst gestellt ist. Aber die Worte gelten für uns alle, sind an jeden einzelnen gerichtet. Das erfaßt auch Mordechai sofort, als er seinen Feldzug zur Rettung der Juden unternimmt und zunächst bei seiner Verwandten, der Königin Ester auf die Befürchtungen stößt, die wir bei Juden in hohen Stellungen verschiedentlich angetroffen haben. Denn er läßt ihr sagen: „Bilde dir nicht ein, im königlichen Palast allein von allen Juden der Gefahr zu entgehen! Denn wenn du schweigst in solcher Zeit, so wird Hilfe und Rettung den Juden von einer anderen Seite her entstehen; du aber und dein väterliches Haus, ihr werdet zugrunde gehen. Wer weiß denn, ob du nicht um dieser Zeit willen zur königlichen Würde gelangt bist?" (Ester 4, 12 f.). Es geht uns alle an, ohne Unterschied des Standes und der Stellung schlägt die Galutsituation ihre Wellen und droht uns zu verzehren, wenn wir nicht einen Ausweg suchen, der uns mehr verspricht als die Rettung unserer persönlichen Einzelexistenz.

Vor einiger Zeit ging mir ein kleines Heft durch die Hände, in dem ein jüdischer Gelehrter in Frankreich über „Deux Pourims locaux" schreibt, von denen zwei „Megillot" künden. Die zugrundegelegten Ereignisse aus der Geschichte der Juden in Marokko aus den Jahren 1578 und 1849 haben in Erinnerung an die Rettung aus großer Gefahr zur Einsetzung örtlicher Purimfeiern geführt. Solche lokalen Purimfeiern sind auch in andern Ländern des öfteren eingesetzt worden, es gibt auch Familien, zu deren interner Tradition ein besonders eingesetzter Purim gehört.

So sehr wir unser Herz an diesen einzelnen Ereignissen erbauen, so sehr interessiert uns in der Notlage, in der sich das jüdische Volk in unseren Tagen befindet, die Rettung a l l e r Juden. Wie sich die Gefahren der Galut gegen alle wenden, so soll auch eine Rettung allen zugute kommen. Erst in dem Ester-Buch wird von einer Verfolgung der Juden als zerstreuter Minderheit gesprochen; was in den früheren biblischen Büchern berichtet wird, ist Krieg oder Kampf von Nationen unter sich. Das ist der Unterschied der Stellung unserer Gemeinschaft im Ester-Buch und den anderen Büchern der Schrift, und das ist der Unterschied zwischen einer Lösung, die mehr oder weniger Einzelnen — hoffentlich recht vielen — zugute kommt, und dem Versuch, die Galut durch ihre Aufhebung zu bekämpfen. Das ist der Sinn des Aufbaus von Erez Israel, als Purimgedanke konsequent angelehnt an die Kenntnis der Galuterfahrung, daß uns dort wieder Heimat werden soll, die uns a l s V o l k das Ansehen auf der Welt sichert, das uns offenbar die Bibel allein nicht sichern kann, wiewohl Volksdasein sich von der auf der Bibel aufgebauten Volkskultur niemals allzuweit entfernen darf.

Wenn wir zu Purim fröhlich sein sollen, so kann es nur die Freude darüber sein, daß wir in schwerer Zeit nicht die Hände in den Schoß gelegt haben, sondern an der Stätte, wo das Leben unseres Volkes beheimatet ist, wieder neu bauen, eine Heimat bauen, die den Alten ein Trost, der Jugend ein Ideal und dem ganzen Volke eine Hoffnung sein soll. J e d e r m u ß a n d i e s e r H e i m s t ä t t e m i t b a u e n. Wer sich mit Palästina verbindet oder sich dafür einsetzt, der wisse, daß er sich als Mitarbeiter am Aufbau einem ganzen Volk verpflichtet, das jeden Schritt aus der Galut heraus angespannt verfolgt.

Es gilt, aus dem Galutleid die von der Geschichte gebotenen Konsequenzen zu ziehen. Dann erst, wenn wir uns verständig zeigen, verläßt der Herr der Welt die Seinen nicht. Das Vertrauen in Gottes Güte fordert unsere Tat. Nicht abwarten, bis ein Werk von selbst sich baut, sondern Mitarbeiten in der Hoffnung auf Gottes Segen, Freude an der neuerstehenden jüdischen Heimat, das ist die Lehre des diesjährigen Purimfestes, das keinen entscheidenden Wert darauf legt, einen Karnevalszug in Tel Awiw zu sehen, sondern das vertrauensvolle Freude über die jüdische Leistung von uns erwartet.

Auch der **Jüdischen Kranken** soll am **Purim** gedacht werden.
Darum gehört Deine Purimspende dem
Hilfsausschuß für jüdische Kranke
Postscheck 12782 Genossenschaftsbank Jwria Breslau
Dr. Wilhelm Freyhan Philipp Lachs

Jüdische Winterhilfe

Die nächste Eintopf-Sammlung
findet
Sonntag, den 14. Februar 1937
und
die nächste Lebensmittel-Sammlung
Sonntag, den 21. Februar 1937
statt.

Wir bitten an diesem Tage, die uns zugedachten Spenden zur Abholung durch unsere mit Ausweisen versehenen Helfer bereit zu halten, und die Spende an diese nur gegen Verabfolgung unserer mit fortlaufenden Nummern versehenen Quittung auszuhändigen. Sollte jemand an diesem Tage nicht zu Hause sein, so bitten wir, die Spende bei einem jüdischen Hausnachbarn für den Sammler oder in der Sammelstelle, die zu dem jeweiligen Bezirk gehört, abzugeben. Bei Einkauf der Lebensmittelspende bitten wir darauf zu achten, daß diese in Beuteln und nicht in Tüten verpackt wird, weil dadurch viel Verlust und zeitraubende Arbeit gespart wird. Ferner bitten wir, den Sammlern keine nichtrituellen Lebensmittel zu geben.

Wir weisen ferner darauf hin, daß die Sammler der Jüdischen Winterhilfe ehrenamtlich tätig sind und bitten dringendst, unsere Helfer in ihrer Arbeit zu Gunsten unserer Hilfsbedürftigen nach Möglichkeit zu unterstützen, damit ihnen unnötige Wege erspart bleiben.

Die nächste Lebensmittel-Verteilung
findet am
Dienstag, den 23. Februar 1937
in unserem Lebensmittellager, Karlstraße 32, Hof links, ptr., statt und zwar:

für gelbe Ausweiskarten in der Zeit von 8—11 Uhr vormittags,
für blaue Ausweiskarten in der Zeit von 11—1 Uhr vormittags,
für rote Ausweiskarten in der Zeit von 1—3 Uhr mittags,
für graue, weiße, orange Ausweiskarten in der Zeit von 3—5 Uhr nachmittags.

Kohlen- und Brotscheine werden am 18. Februar 1937 von 3—6 Uhr nachm., Wallstraße 9, 2. Stock, Hofeingang, ausgegeben.

Wir bemerken ausdrücklich, daß die Ausgabe nur zu den von uns festgesetzten Zeiten erfolgen kann; nachträglich kann niemand berücksichtigt werden.

Keren Hajessod-Siedlungen zahlen Anleihen zurück!

Denjenigen, die mit der Geschichte des Palästinaaufbaues und des Keren Hajessod vertraut sind, dürfte noch erinnerlich sein, wie sehr die Behauptung des Keren Hajessod, daß die von ihm in die palästinensische Landwirtschaft investierten Mittel nicht à fonds perdu gegeben seien, in manchen jüdischen Kreisen angezweifelt wurde. Als indessen die Lloyds Bank vor zwei Jahren der Jewish Agency und dem Keren Hajessod die große 500 000-Pfund-Anleihe gewährte, waren ihr die von den Siedlungen dem Keren Hajessod gegenüber eingegangenen Verpflichtungen, im Verein mit den zukünftigen Einnahmen des Keren Hajessod, Sicherheit genug für die Rückzahlung der Anleihen. Die Siedlungen selbst haben damals von ihrer Seite aus unmißverständlich erkennen lassen, wie ernst es ihnen mit der Rückzahlung der vom Keren Hajessod seinerzeit erhaltenen Anleihen war, machten sie doch das Zustandekommen der Anleihe erst durch ihre Bereitwilligkeit möglich, mit der Rückzahlung bereits im Jahre 1936, d. h. um einige Jahre früher, als die Verträge ursprünglich vorgesehen hatten, zu beginnen.

Mit Stolz werden die Freunde des KH hören, daß die ersten im August, September und Oktober dieses Jahres fällig gewordenen Raten pünktlich an den Keren Hajessod zurückgezahlt worden sind. Und das trotz Unruhen und Ueberfällen, die die höchsten Anforderungen an die Kraft des Yischuw, und nicht zuletzt gerade der landwirtschaftlichen Siedlungen gestellt haben. So übermies am 20. August Tel Joseph dem Keren Hajessod die erst Ende September fällige erste Rate seiner Schuld im Betrage von £ 527.—. Aus diesem Anlaß hat Dr. Arthur Ruppin, der Vorkämpfer unserer nationalen landwirtschaftlichen Kolonisation in Palästina, an die Siedlung folgendes Schreiben gerichtet: „Mit großer Befriedigung habe ich über Eure erste Zahlung an den Keren Hajessod gelesen. Ich beglückwünsche Euch, daß Ihr das Vorrecht hattet, unter den Siedlungen hinsichtlich der Erfüllung Eurer Verpflichtung dem Keren Hajessod gegenüber die Ersten zu sein. Ich habe immer das vollste Vertrauen gehabt, daß unsere Siedler unter allen Bedingungen ihre gegenüber den nationalen Institutionen übernommenen Verpflichtungen erfüllen werden, und es freut mich, daß dieses mein Vertrauen berechtigt war."

Der Moschaw Nahalal und die Kwuzoth Ein Charod und Dagania sind in diesen Wochen ihren Verpflichtungen ebenfalls nachgekommen. Für den Geist der Siedlungen mag untenstehendes, in Uebersetzung wiedergegebenes Schreiben zeugen, das die Kwuzah Gewath (Emek Jezreel) Anfang Oktober an die Exekutive gerichtet hat und in dem es u. a. heißt:

„Es leben noch in unserer Erinnerung die Tage, in denen die Frage unserer Kolonisation zur Behandlung und Klärung in den kolonisatorischen Instanzen stand. Diese Behandlung war von starkem Zweifel und Zögern in bezug auf unsere Möglichkeiten, eine landwirtschaftliche Wirtschaft zu errichten, begleitet. Wir waren damals noch jung, jung an Jahren und jung in wirtschaftlicher und landwirtschaftlicher Erfahrung, aber von der Erkenntnis der Richtigkeit unseres Weges durchdrungen, von starkem Glauben und festem Willen, unser Ziel zu verwirklichen: die Errichtung einer kommunalen landwirtschaftlichen Wirtschaft. Voll Energie und Hartnäckigkeit sind wir an das Werk herangetreten und wir hatten Erfolg.

Es werden bald zehn Jahre, seit unsere Wirtschaft errichtet wurde. In diesen Jahren haben wir eine große und blühende Wirtschaft errichtet, welche die, die sie bearbeiten, in Ehren ernährt, und nicht nur die Zahl der Ansiedler, für die wir vom Keren Hajessod ein Budget bekommen haben: diese Wirtschaft ernährt heutzutage eine doppelte Anzahl von Ansiedlern; die Wirtschaft hat sie in den letzten Jahren ihrer Entwicklung und Erweiterung wirtschaftlich absorbiert.

Wir hoffen, daß diese Zahlung und die folgenden Zahlungen der Erweiterung und Befestigung der landwirtschaftlichen Kolonisation im Lande dienen werden."

Jubelfeier der Laemel-Schule in Jerusalem

Am 27. Januar 1937 beging die Laemelschule, die älteste moderne Schule Jerusalems, ja ganz Palästinas, die Feier ihres 80jährigen Bestehens. Anläßlich dieser Feier hielt der Direktor des Keren Hajessod Leib Jaffe folgende Begrüßungsansprache:

Ich grüße Sie im Namen des Keren Hajessod zu Ihrem Feste, zum Feste der hebräischen Schule und Sprache. Ich grüße die Lehrer, die diese Schule und in ihr die hebräische Erziehung in Palästina gehegt und gepflegt, die für die hebräische Sprache gekämpft und durch diesen Kampf der Wiederbelebung unserer Sprache in Schule und Leben einen gewaltigen Anstoß gegeben haben. Der neuen Generation erscheint das so natürlich und einfach, gleichsam selbstverständlich. Dabei hat doch der hebräische Lehrer Palästinas um die Wiederbelebung der hebräischen Sprache und Erziehung schwer gekämpft in jenen Tagen, da auch die besten Chovevé Zion und Führer der Bewegung von Zweifel erfüllt waren, ob man die hebräische Sprache als Unterrichtssprache als gesprochene Sprache wiederbeleben könne da sich Ben Jehuda stolz rühmte: „In unserer Stadt (Jerusalem) gibt es heute etwa 20 Frauen und Mädchen, die hebräisch sprechen können". In jenen Tagen sang der hebräische Dichter Juda Leib Gordon bitteren Herzens: „Für wen mühe ich mich ..... Bin ich nicht der letzte Sänger Zions, Ihr nicht die letzten Leser?"

Der mühevolle Kampf, den Sie in einem wüsten Lande, in der Oede unseres Lebens geführt haben, klingt wie ein Märchen.

Ich begrüße die Lehrer, ich begrüße auch die Tausende von Schüler, die aus dieser Schule hervorgegangen sind. Jeder von ihnen hat auf seinem Platz Wertvolles für den Yischuw und unsere Bewegung geleistet.

Sie haben das Glück gehabt, daß Ihr Werk nicht umsonst gewesen ist, Ihr mutiger, bewundernswerter Traum steht heute als lebendige Wirklichkeit vor uns. Die hebräische Sprache lebt, die hebräische Schule Palästinas steht fest.

Wir sind stolz darauf, daß Ihre Schule mit dem Keren Hajessod verbunden ist, daß Sie lehren und wirken in einer Schule, die zum Besitz des Keren Hajessod gehört. Sie war der erste Besitz, den der Keren Hajessod bei Aufnahme seiner Tätigkeit erwarb.

Das Fest des hebräischen Unterrichts, das Sie heute feiern, ist auch unser Fest. Mit der landwirtschaftlichen Kolonisation stand das hebräische Schulwesen im Vordergrunde unserer Sorge. Der

Keren Hajessod hat die Schule gehegt und gepflegt und das Netz des Erziehungswesens erhalten, das für die hebräische Sprache eine Stätte schöpferischer Leistung gewesen ist. Der Keren Hajessod hat in das Erziehungswesen Palästinas über eine Million Pfund investiert. Wir sind stolz darauf, daß das vom Keren Hajessod geschaffene Netz des hebräischen Erziehungswerkes bereits von über 45 000 Schülern besucht wird, vom Kindergarten angefangen bis hinauf zur Universität und zum Technikum. Manche haben daran gezweifelt, ob diese Investition produktiv sei. Wir haben immer die Vorstellung gehabt, daß Erziehung des Volkes, hebräische Schulen und Wiederbelebung der Sprache, Investitionen von unsichtbarer Bedeutung in unserem Aufbauwerke sind. Wir haben stets gewußt, daß unsere Kräfte ohne nationale Erziehung, ohne nationale Kultur, ohne hebräische Sprache und ohne Vorbereitung des Volkes versagen müssen. Wir haben immer gewußt, daß man die Wurzeln tränken muß, damit die Zweige sprießen und Frucht tragen.

Noch ist die Arbeit nicht zu Ende. Noch gibt es Tausende von Kindern, die in unsere Schulen noch nicht Eingang gefunden haben, die noch Gefangene fremden Unterrichts sind oder ohne Erziehung und Pflege auf den Straßen lungern. Unsere Sorge hat heute dieser Frage zu gelten.

Ich grüße Sie!! Setzen Sie Ihre Arbeit mit der gleichen heiligen Hingabe fort, die Ihnen die Kraft verliehen hat, Ihr Amt bis heute zu führen. Dann wird Ihr Werk Licht ausstrahlen über den hebräischen Lehrer und den hebräischen Unterricht in Palästina und in der Diaspora.

Sitzung der Gemeinde-Vertretung

vom 20. Januar 1937

Der Alterspräsides Gins (lib.), der die Sitzung zunächst leitet, dankt dem bisherigen Präsidium der Gemeindevertretung für die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit und insbesondere dem Vorsitzenden Rechtsanwalt Rosenthal, der es verstanden habe, durch seine streng objektive Amtsführung das Vertrauen aller Gemeindevertreter zu erwerben. Herr Gins würdigt ferner dankbar die Arbeit des Vorstandes und seines Vorsitzenden Stadtrats a. D. Leß, der stets bemüht gewesen sei, Gegensätze zu überbrücken und die gedeihliche Zusammenarbeit der Gemeindekörperschaften zu fördern. Er gedenkt schließlich anerkennend der großen Arbeit, die die Beamten und Angestellten der Gemeinde geleistet haben. In einem kurzen Rückblick auf das verflossene Jahr erwähnt er insbesondere die Errichtung von drei Stiftungshäusern auf der Roonstraße und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das begonnene Werk in Kürze fortgesetzt werden könne.

Die satzungsgemäß in getrennten Wahlgängen durch Stimmzettel erfolgende Wahl des Präsidiums der Gemeindevertretung ergibt die Wiederwahl der Herren Rechtsanwalt Rosenthal (Wpt.) als Vorsitzenden, Dr. Rosenstein (lib.) als ersten stellvertretenden Vorsitzenden, Dr. Pinczower (koni.) als zweiten stellvertretenden Vorsitzenden, Hadda (Wirtschaftsp.) als Schriftführer und Dr. Polke (Wpt.) als stellvertretenden Schriftführer.

Rechtsanwalt Rosenthal übernimmt nunmehr die Leitung der Sitzung.

Gemäß dem Antrage des Berichterstatters Daniel (koni.) stimmt die Gemeindevertretung der Aufnahme eines Darlehns von 5000 RM. für die Hilfskasse der Beratungsstelle bei der Zentralstelle für Jüdische Darlehnskassen in Berlin zu und genehmigt die Aufnahme weiterer Wirtschaftskredite im Jahre 1937 bis zum Gesamtbetrage von 30 000 RM.

Ein Antrag der Herren Dr. Rosenstein (lib.) und Hadda (Wpt.) feststellen, daß nach der Satzung auch die Beamten und Angestellten der Gemeinde als Gemeindevertreter tätig sein könnten und daß kein Anlaß bestehe, ihre Tätigkeit in der Gemeindevertretung und in Ausschüssen zu unterbinden, war in einer früheren Sitzung an einen Justizausschuß verwiesen worden. Mit eingehender rechtlicher Begründung führt der Berichterstatter Dr. Polke (Wpt.) aus, daß die Tätigkeit von Beamten und Angestellten der Gemeinde als Gemeindevertreter unstatthaft sei. Das ergebe sich zwar nicht aus dem Wortlaut der Satzung und aus ihrer Entstehungsgeschichte gehe sogar hervor, daß ihre Schöpfer gegenteiliger Ansicht gewesen seien. Die gewissenhafte Ausübung des Amtes als Gemeindevertreter würde jedoch den Gemeindebeamten oder -Angestellten in Konflikte mit seinen dienstlichen Pflichten, z. B. seiner Verschwiegenheitspflicht, bringen können. Hieraus und aus einem Vergleiche mit der gesetzlichen Regelung bei anderen Körperschaften, die nach ähnlichen Grundsätzen zusammengesetzt seien, ergebe sich die Unvereinbarkeit beider Ämter und demzufolge die Nichtwählbarkeit von Gemeindebeamten und -Angestellten zu Gemeindevertretern. Dieser Auffassung tritt der Mitberichterstatter Rechtsanwalt Spitz (lib.) entgegen. Nach der geltenden Gemeindesatzung unterliege es keinem Zweifel, daß die Beamten und Angestellten aktives und passives Wahlrecht besäßen. Sie hätten dafür auf das ihnen früher zustehende Vorrecht der Kultussteuerfreiheit verzichtet. Es bestehe aber auch kein Grund, das passive Wahlrecht der Gemeindebeamten und -Angestellten wieder auszuheben. Man dürfe zu den in Betracht kommenden Personen das Vertrauen haben, daß sie ihre dienstlichen Pflichten mit denjenigen, die ihnen ihr Mandat auferlege, zu vereinen in der Lage seien. Dr. Rechnitz pflichtet unter Hinweis auf die Entstehungsgeschichte der Satzung der Rechtsansicht des Vorredners bei. Herr Tauber (Zpt.) bittet, den Vorstand um Prüfung der Rechtslage zu ersuchen und die Angelegenheit zunächst zu vertagen. Dr. Rosenstein (lib.) spricht sich im Sinne der Ausführungen des Rechtsanwalts Spitz für eine Annahme der von ihm und Herrn Hadda eingebrachten Entschließung aus. Rechtsanwalt Rosenthal (Wpt.) hält es für richtig, zunächst die Auffassung des Vorstandes zu hören. Der Vertagungsantrag Tauber wird daraufhin einstimmig angenommen.

Nach dem Antrage des Berichterstatters Gins (lib.) nimmt die Versammlung von dem ihr vom Vorstande vorgelegten Rechnungsabschluß für das Verwaltungsjahr 1935/36 Kenntnis und wählt zu Rechnungsprüfern die Gemeindevertreter Dr. Becker (Wpt.), Neustadt (lib.) und Siebner (Wpt.)

Rechtsanwalt Rosenthal gibt von einem Briefe des Vorstandes, der ihm als dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung zugegangen ist, Kenntnis. Der Vorstand bitte ihn, darauf hinzuwirken, daß Gemeindevertreter, die Einrichtungen der Gemeinde zu besichtigen wünschten, sich vorher rechtzeitig zunächst mit dem zuständigen Dezernenten des Vorstandes in Verbindung setzen möchten. Dieser werde dann entweder selbst an der Besichtigung teilnehmen oder bestimmen, welche Beamten hinzuzuziehen seien. Rechtsanwalt Rosenthal ist der Ansicht, daß es keinem Gemeindevertreter verwehrt werden könne, Gemeindeeinrichtungen zu besichtigen oder sich mit Beamten über sie zu unterhalten, ohne sich vorher an die Dezernenten zu wenden. Selbstverständlich werde der Gemeindevertreter keine Fragen stellen, deren Beantwortung eine Verletzung der Verschwiegenheitspflicht des Beamten herbeiführen würde. Die Gemeindevertreter müßten aber überhaupt besser informiert werden, als dies gegenwärtig der Fall sei. Die Besprechungen mit den Fraktionsführern, die der Vorstand von Zeit zu Zeit anberaume, erfüllten diesen Zweck nicht ausreichend. Vom Vorstande erwidert Herr Lachs, daß jeder Dezernent gern bereit sei, den Gemeindevertretern die gewünschten Informationen zu erteilen, daß es aber in keiner Verwaltung üblich sei, daß Auskünfte unter Umgehung der Dezernenten von Beamten erfordert würden, weil das nur den Geschäftsgang erschwere. Dr. Guttmann pflichtet dem bei und bemerkt, daß die Gemeindevertretung nach § 41 der Satzung zur Nachprüfung der Geschäftsführung des Vorstandes durch Abgeordnete aus ihrer Mitte Akten und Belege einsehen könne. Der Vorstand komme darüber hinaus den Wünschen der Gemeindevertreter entgegen, indem seine Dezernenten sich zur Informationserteilung zur Verfügung stellten. Dr. Becker (Wpt.) hält den Hinweis auf § 41 der Satzung nicht für angebracht. Es handle sich nicht um die Einsichtnahme in Akten und Belege, sondern um eine bessere Unterrichtung der Gemeindevertreter, auf die diese Anspruch hätten. Dr. Rosenstein (lib.) bittet den Vorstand, die Angelegenheit nochmals zu erwägen. Dr. Korn teilt mit, daß der Vorstand grundsätzlich beschlossen habe, einen Versuch mit besonderen Informationsabenden für die Gemeindevertretung zu machen. Nach weiteren Ausführungen der Herren Berg (lib.), Hadda (Wpt.) und Lachs schließt Rechtsanwalt Rosenthal diese Aussprache mit dem Bemerken, daß die Angelegenheit durch die von Herrn Dr. Korn namens des Vorstandes abgegebene Erklärung zunächst erledigt sei.

An Stelle zweier ausgeschiedener Mitglieder werden auf den Vorschlag des Berichterstatters Czollack (Wpt.) Dr. Löwisohn und Dr. Willy Cohn in den Bibliotheksausschuß gewählt.

Ueber die Vorstandsvorlage betreffend die Zusammensetzung des Bauausschusses berichtet Herr Siebner (Wpt.). Herr Hadda (Wpt.) legt Verwahrung dagegen ein, daß infolge des Beschlusses der Gemeindekörperschaften, der Ausschußmitglieder von der Vergebung von Gemeindeaufträgen ausschließt, dem Bauausschuß keine Handwerker angehören. Dr. Rosenstein (lib.) stimmt grundsätzlich mit Herrn Hadda überein, will aber die Angelegenheit nicht nochmals aufrollen. Die Vorstandsvorlage wird angenommen und auf Antrag des Herrn Grünberg (Wpt.) als weiteres Mitglied des Bauausschusses Dipl.-Ing. Juliusburger gewählt.

Vor Verlesung des Verwaltungsberichts gedenkt der Vorsitzende des in Palästina verstorbenen Dr. Josef Schlesinger, der sich in seiner langjährigen Tätigkeit als Gemeindevertreter große Verdienste um die Gemeinde erworben habe.

Die Versammlung stimmt der Aenderung der Zweckbestimmung der Geheimrat Paula-Heimann-Stiftung und der Dr. Michael-Munk-Stiftung zu. — Sie nimmt davon Kenntnis, daß von der Einsetzung eines gemischten Schulausschusses abgesehen worden sei. —

Arnhold Rosenthal
Seit 1900 Neue Schweidnitzer Straße 5
Uhren, Juwelen, Silberwaren

Zu der Mitteilung des Vorstandes, daß von der Einrichtung von Schrebergärten auf dem Erweiterungsgelände des Friedhofes Coiel vorläufig Abstand genommen worden sei, daß die Frage jedoch demnächst erneut geprüft werden solle, bemerkt Herr Tauber (Bpt.), daß die Bereitstellung von Schrebergartenland dringend notwendig sei. Die Schwierigkeiten dürften nicht überschätzt werden. Dr. Rechnitz weist auf die nicht unerheblichen Kosten hin, die mit der ersten Einrichtung der Schrebergärten verbunden seien. Diese Erwägung habe neben anderen Schwierigkeiten den Vorstand veranlaßt, die Angelegenheit zunächst zurückzustellen und ihre erneute Prüfung vor dem nächsten Kündigungstermin für das gegenwärtig verpachtete Gelände in Aussicht zu nehmen. — Herr Hadda (Wpt). bittet den Vorstand, sich die Schaffung von Kinderspielplätzen angelegen sein zu lassen, und regt an, den Garten der Gesellschaft der Freunde für diesen Zweck zu nützen. Dr. Conrad Cohn erwidert, daß bisher kein geeignetes Grundstück gefunden worden sei. — Von dem Abschluß mehrerer Grabpflegeverträge wird zustimmend Kenntnis genommen.

Dr. Rosenstein (lib.) erinnert an die bereits früher vorgebrachte Anregung, den Jüdischen Kulturbund und den Jüdischen Musikverein zur Veranstaltung volkstümlicher Aufführungen und Konzerte zu veranlassen und bittet den Vorstand, die erforderlichen Schritte zu unternehmen.

Gedächtnisfeier am Jüdisch-Theologischen Seminar

Festvortrag von Dozent Dr. A. Lewkowitz

In der Nähe des Jahrzeitstages des Stifters des hiesigen Seminars, Jonas Fraenckel, fand in der Seminarsynagoge eine Gedächtnisstunde statt, zu der Rabbinat, Vorstand und Repräsentanz der Gemeinde, viele Vertreter der Organisationen und zahlreiche Gäste erschienen waren. Prof. Dr. Heinemann begrüßte unter ihnen besonders den Vorsitzenden der Synagogen-Gemeinde und Ehrenkurator des Seminars, Stadtrat a. D. Leß, sowie als Vertreter des Preußischen Landesverbandes RA. Dr. Alfred Klee-Berlin. Mit dem Gedenken an Jonas Fraenckel ist traditionell die Jahresabschlußfeier der Anstalt verbunden.

In seinem Jahresbericht verkündete Prof. Dr. Heinemann die Preisträger der ausgeschriebenen Arbeiten, und zwar die Rabbinats-Kandidaten Otto Hochmann (Pardubice), Salomon Faber (Neu-Sandez) und Abraham Trief (Tarnopol).

Dozent Dr. Albert Lewkowitz, der den turnusmäßigen Vorsitz übernahm, hielt seinen wissenschaftlichen Vortrag über „Formen des Humanitätsgedankens". Nach zwei Seiten galt die Untersuchung einer Differenzierung des jüdisch-monotheistischen Humanitätsgedankens: gegenüber dem Polytheismus und der griechischen Philosophie. Mit Mythologie, Mantik und Magie begegnet der polytheistische Mensch der Welt, die er um in der er sich von dämonischen Kräften beherrscht sieht. Eine Natürlichkeit überkommt ihn, die in dieser Weltanschauung notwendig wurzelt, und erst der Monotheist nüchterner seiner Welt gegenüber, von der er weiß, daß sie irdisch und natürlich ist. Alle Geheimnisse und Rätsel weiß er bei dem einen Schöpfer der Welt. Gewiß erkennt er sich als von diesem Schöpfer abhängig, aber als Mensch, der im Bewußtsein, in Gottes Ebenbild erschaffen zu sein, von Gott den Auftrag zur Leitung der Welt erhalten hat. Und Gott fordert für die Menschengemeinschaft Liebe, Recht und Gerechtigkeit.

In den Krisenzeiten jüdischer Geschichte haben, wie Dr. Lewkowitz weiter darlegte, die Propheten diese von ihnen erkannten göttlichen Postulate verkündet. Das jüdische Volk ist verpflichtet, im Sinne dieser von Gott gewollten Menschengemeinschaft sein Leben zu gestalten. Jedes einzelne Mitglied der jüdischen Gemeinschaft wendet sich an Gott und fühlt sich in seiner persönlichen Frömmigkeit Gott gegenüber verantwortlich und damit nahe. Das Griechentum kennt die Polis als Trägerin des Humanitätsgedankens, die griechische

Für mein. Gutshaushalt suche ich

Hausfochter

welcher Gelegenheit gegeben, sich im Haushalt, Küche und Geflügelaufzucht auszubilden. Bewerbungen erbeten

Frau Meta Abraham, Kunzendorf a. O., Kr. Wohlau.

Zuschneider (in)

für

Wäsche · Oberhemden · Schlafanzüge

gesucht, die mich gegen gute Bezahlung berufsfertig ausbildet. Off. mit Angabe der Zeit und Gehalt unter K. Z. 24 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Witwe, 48 Jahre alt, perfekt in sämtlichen Hausarbeiten u. Küche, sow. i. Geschäft, sucht p. 1. März od. 1. April Stellung als Wirtschafterin i. frauenlosem Haushalt, möchte nur monatlich 10 Mk. Taschengeld, dafür aber Unterkunft mit für ihren 14jähr. Sohn. Off. u. C. V. 452 a. die Exp. d. Zeitung.

Stellung als Hausdame

in gut. u. gepfl. Hause, mögl. frauenl., auch ausw., sucht jüd. Fräulein, firm im Haushalt und feiner Küche. Angeb. u. N. 612 an die Exp. dies. Zeitung.

Schulentlass. Mädch.

sucht Stellung für 1. April tagsüber zu einem Kinde. Off. u. A. S. 150 an die Expedition dieser Zeitung.

Sterbekasse

n. Pers. b. 70 Jahr

Von monatlich 50 Pfg. Beitrag an, auf. Keine Wartezeit, keine ärztliche Unters. Anfragen mit Alter erb. unt. K 171 an die Exp. d. Zeitg.

Eltern,

die für längere oder kurze Zeit verreisen, wissen ihre Kinder in bester Obhut bei Frau Margot Altmann, Augustastr. 2, T. 1.37789 Beste Referenzen!

Für kleinen Haush. ohne Wäsche

zuverlässige

Hausgehilfin

gesucht

Off. u. D. G. 21 GdBl.

Keine jüdische Familie

in Breslau ohne das

Breslauer Jüd. Gemeindeblatt!

Hausfrau

übernimmt Tages- od. 3.-Tagesstellg. m. Kochen u. Hausarbeit. Gute Refer. vorhand. Ang. unt. L R 99 a. d. EdZ.

Erprobt. zuverläss.

junger Mann

ges. Alt. (m. Rad) erledigt gewissenh. Aufträge u. Botengänge jegl. Art bill. Zuschr. C O 63 EdZ.

Schülerin

findet gemütliches Heim und gute, preiswerte Pension. Bodlaender, Herdainstr. 49 II.

Allein-mädchen

mit Familien-Anschluß gesucht per 1. März. Off. unter R 3 an d. E. d. Z.

Lehrling

für Herrenkleider-Fabrik, per bald o. 1. 4. ges. Off. mit Lebensl. B A 77 a. die Exp. d. Zeitg.

Lehrstelle

in Damen-Schneiderei sucht

17jährig. Mädchen

Gefl. Angebote unt. Ch. 10 Exp. d. Bl.

Nur der beschäftigte Handwerker schafft neue Lehrstellen!

Neuer Jüdischer Schulverein E. V.

Wir haben beschlossen, zu Ostern 1937 unser

Jüdisches Schulwerk am Anger

neu zu gestalten.

Unter Fortführung unserer bisherigen **Volksschule** für Knaben u. Mädchen werden wir eine **Mittelschule** neu einrichten, die ihre Schüler und Schülerinnen nach erfolgreich beendeter Grundschule (dem vierten Volksschuljahre) in 6 Jahrgängen zur **mittleren Reife** führen soll.

Das Schulgeld beträgt monatlich
für die Volksschule, wie bisher, 12.— RM.
für die Mittelschule . . . . 15.— „

Auskünfte werden erteilt und Anmeldungen entgegengenommen durch unser Vorstandsmitglied Oberstudienrat i. R. **Dr. Freund** im Konferenzzimmer der Religionsunterrichtsschule II, Am Anger 8, 1. Stock, links, Montag bis Freitag 11—12 Uhr.

Der Vorstand.

Mitbewohnerin gesucht

für groß. Zimmer m. ritueller Verpflegung, zu älterer Dame, per sofort oder später. Gefl. Anfragen erbeten unter J M 78 an Inseraten-Marcus, Hohenzollernstraße 34

Perfekte jüdische junge

Hausgehilfin

in gute Dauerstellung, ohne Familienanschluß per 1. 3. evtl. später gesucht.

Dr. Loewenstein, Kantstraße 1

Pension i. Arzthaushalt

od. dergl. für ält. jüd. Dame, dauernd. Pflegefall auf 3–4 Monate gesucht. Offerten mit Preisangebot u. N M 40 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Für Villenhaushalt nach Neubabelsberg bei Berlin

zuverläss. Hausmädchen

auch Anfängerin, neben Köchin, zum 1. 4. gesucht. Angeb. unt H. 511 a. d. G. d. Bl.

Pflegerin

z. Betreuung einer älteren Dame für bald gesucht. (Keine Hausarbeit.) Ang. u. J F 5 EdZ.

Student

erteilt erfolgreich Unterricht in Mathematik Deutsch Französisch Latein und Griechisch

Angebote unter T S 101 a. d. G. d. Bl.

Perfekt Portugiesisch

Unterr. erteilt ehem. bras. Auslandslehr. Ang. A. S. 12 G. d. Bl

Student erteilt erfolgreichen

Unterricht

in Französisch, Deutsch, Mathematik, auch Griechisch, Lateinisch. Gute Referenzen! Offert. L. A. 5 Gemeindebl.

Suche

15jähr. Sohn, groß, kräftig, aus gut. Familie, mit guter Schulbildung

gute Lehrstelle

mögl. p. 1. April. Ang. G T 75 EdZ.

„Medicus"
Hineinsch.üpfen
und
sich wohlfühlen

Schuh-Herz
Blücherplatz 4
neben der Mohren-Apotheke

Philosophie kämpft gegen den Mythos. Sie geht davon aus, daß Natur und Mensch vom gleichen Logos durchwaltet werden und daß alles einer kosmischen Ordnung unterworfen ist. Das Judentum stellt diesen Anschauungen den Schöpfungsgedanken und das persönliche Verhältnis zu Gott gegenüber.

Die befruchtende Auseinandersetzung griechischen und jüdischen Geistes kennt das hellenistische Zeitalter, das Mittelalter und die Neuzeit vom 17. Jahrhundert (Spinoza), über das 18. Jahrhundert (Mendelsohn, Salomon Maimon), bis zur Begründung der Wissenschaft des Judentums im 19. Jahrhundert (Zunz, Frankel, Graetz, Geiger), das die Synthese jüdischer Weltanschauung und des nationalen Humanismus brachte. Die naturwissenschaftliche Anschauung der Neuzeit besteht grundsätzlich den Menschen in die Natur ein. Das jüdische Volk hat nur, so führte Dr. Lewkowitz abschließend aus, den Auftrag, in der Erneuerung seiner Gemeinschaft und ihrer Heiligung wie auch der Heiligung des Lebens des Einzelnen, Gottes Auftrag zu erfüllen.

Im Namen der aus dem Verbande des Seminars ausscheidenden Rabbiner dankte Dr. Lothar Rothschild den Dozenten. Seminarrabbiner Dr. Ochs richtete in einer deutschen und hebräischen Entlassungs-Ansprache Worte der Mahnung zur steten Pflichterfüllung im Dienste des Judentums an die Rabbiner Dr. Lothar Rothschild, Albert Schön, Jischak-Jsi Sud, Elijahu Weinberg und Erich Weiner. Kantor Heinz Wartenberger, am Harmonium von Organist Erich Schäffer begleitet, sang das El-molechachamim für Kummer-Kantor Fraenckel und umrahmte die Feierstunde mit je einen hebräischen und deutschen Psalm.

Der Jahresbericht, der im Druck erschienen ist, bringt neben den Verwaltungsberichten eine wissenschaftliche Arbeit von Dozent Dr. E. E. Urbach über „Die Entstehung und Redaktion unserer Tossafot".

F. G. N.

Aus Breslaus jüdischem Kunstleben

Lustspiel-Aufführung im Kulturbund

„Große Liebe", Komödie in sechs Bildern von Franz Molnár

Mit der von ihm als Komödie bezeichneten „Großen Liebe" hat Molnár ein Spiel geschaffen, dem man mit Fug und Recht die Bezeichnung Unterhaltungsstück beilegen kann. Unbekümmert um die Gesetze einer strengen Wirklichkeit, unbeschwert von grüblerischer Problematik, nur leicht angerührt von ätzender Satire, die sich hier im leichteren Gewande harmloser Spötterei zeigt, sprüht das Lustspiel mit dem flotten Tempo seiner Handlung, mit seinen lustigen Einfällen und seinen ebenso lustigen Personen — lustig, wenn auch die eine oder andere gelegentlich Tränen vergießt, — wie ein buntes Feuerwerk über uns hinweg.

Die lustigen Personen — auf sie kommt es an. Und daß man für sie überall die geeigneten Darsteller gefunden hatte, gab den Ausschlag, dafür, daß das Spiel seinen Zweck zu amüsieren, vollkommen erreichte. Die kernige Frau Exzellenz verkörperte Jenny Bernstein-Schaffer im Adele-Sandrock-Stil; die nervöse aber tüchtige Kettenraucherin und Modistin Margit Agi Friedl Münzers war ebenso in jedem Zuge überzeugend wie die schwärmerische Irene Marie Luise Bruds; Klaus Brills Juan zeigte sich als Lustspielheld geschliffensten Formats, elegant, pikant, romantisch, heroisch; Fritz Melchiors überedelmütiger und überschüchterner, gelegentlich auch ein bischen bummelnder Ludwig bereitete viel Vergnügen. Kurt Appels braver Wachmann und Hausbesorger, Erna Cohn-Lorenz ebenso brave und betuliche Hausbesorgerin wie auch derselben Künstlerin eitle, geschmacklose und sensationslustige Frau Lanyi und Erna Griebels Mannequin bildeten den weiteren Personenbestand des Stücks.

Gutes Zusammenspiel und dem Stoff wohlangepaßte Bühnenbilder trugen daß ihre dazu bei, daß aus dem Stück herausgeholt wurde, was herauszuholen ist. Für die Regie zeichnete wieder Dr.

Koebnersche Buchhandlung
Ehrlich & Riesenfeld
Schmiedbrücke 29a / Tel. 26580
Die jüdische Fachbuchhandlung für wissenschaftliche Literatur . Schulbücher . Schöne Literatur . Große Antiquariatsabteilung

Ruth Rosenberg-Cohn
Korsetts-Büstenhalter
Maßanfertigung + Änderung
Wäscherei
Breslau
Kronprinzenstr. 77, I
Fernruf 80221

Auswanderer-Hausrat
für alle Länder
Arthur Lomnitz, Gartenstr. 22, hpt.
Robert Altmann Fernspr. 54391

Allwetter-Bekleidung
speziell für Auswanderer
billigst bei
L. HAMBURGER
Gartenstr. 65, neben Capitol

Heppner-Mazzoth
anerkannt erstklassig und stets frisch
in allen einschlägigen Geschäften zu haben
Marcus Heppner, Mazzothfabrik
Breslau 10 - Gegründet 185.

Jos. Pfeil
MALERGESCHÄFT
Parsevalstraße 22 / Telefon 85109
Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Achtung!
in
Kreuzburg O/S
wohnen
Reisende
gut u. billig bei
David
Nachodplatz 8
Telefon 381

Besonders guter
Mittagstisch
in und außer Haus
Wo ff
Zwingerplatz 2.

Trock. Brennholz
in jeder Länge u. Stärke zu Tagespreis. empfiehlt
„Peah" Jüdisches Brennholzhaus
Höfchenstr. 5.
Abholungen
v. gut. Spanden werden nach wie vor erledigt.
Fernruf 31850.
Wirbeschäftigen ständig jüdische Arbeitswillige.

Erna Wolff
Heilmassage
für bes. Leiden.
Rheuma, Ischias
Ärztlich geprüft
Manicure - Pediture
Höfchenstraße 65, II
Fernr. 357 74
Elektr. Apparate!

Grete Leser
Gelegenheitsgedichte
Augustastr. 37, Tel. 56139
Reklame

Spendet für die jüd. Winterhilfe

Sämtliche Parkettarbeiten
führt gut und preiswert aus
Karl Germain
Gutenbergstraße 38 — Tel. 81461

LAMPEN-GROWALD
Schloßhohle 16
Lampen auf Teilzahlung
bis 12 Raten a 3 Mark
GROSSE AUSWAHL
Bekannt niedrige Preise

Mein Büro befindet sich jetzt
Höfchenstr. 87
Ruf 34006
Wilhelm Ring
beeid. Büchrevisor

Namenstickerei
Bertha Neumann
Kaiser-Wilh.-Str. 111
1. Stock. bei Beyer

Für 1 Mk.
wird
1 Anzug
oder
Mantel
gesäubert, gebügelt
Reparaturen
sauber und billig
Presto
Gartenstr. 21
Tel. 25679. Abholung und Zustellung frei.

L. Danziger
Uhren, Goldwar.
Viktoriastr. 85

Stempel
mit echter Farbe
für Auswanderer
liefert Else Riesenfeld, Antonienstr. Nr. 19/21. T. 267 84.

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Drucksachen
Bürobedarf
A. Wollmann
Nikolaistraße 14

Ofenarbeiten jeder Art
Eduard Isaac Tel. 27506
Wohnung: Hoteistraße 46
Werkstatt: Friedrichstraße 21

Dr. Herbert Hannach
Wirtschaftsbüro / Sprechst. 10-11, 3-5
Grundstücke (a. Ausl.-Obj. m. erf. D.-G.)
Hypotheken - Versicherungen aller Art
jetzt: Gartenstr. 36 - Tel. 21867

Schreibmaschinen
reiche Auswahl, neu und gebraucht,
Standard-, Klein- und Reisemaschinen
Büromaschinen
Rechenmaschinen, Additionsmaschinen, Vervielfältigungs-Apparate
Bürobedarf
Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.
Curt Peiser
Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

Alfred Jacobowitz
Schuhmacherei
Viktoriastr. 59. dir. neb. d. Feuerwache

Schreibmaschinen-Arbeiten
in und außer Haus, Aufnahme von Stenogrammen, schnell u. zuverlässig
P. Morawski, Körnerstr. 10
Telefon 37528

Ich habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen.
Klavierstunden 8 stünd. Zirkel
Kammermusik — Korrepetieren
Zeitgemäße Preise
Mathilde Hirsch-Kaufmann
Gutenbergstraße 10 — Tel. 83576

Jüdisches Handwerk!
Jüdische Zukunft!
Unterstützt das Handwerk

KAUFEN SIE bei unseren Inserenten!

Hans Burbaum, für die Bühnenbilder Alfred Müller verantwortlich.

Der Freundesaal ist seit einiger Zeit durch eine neue, mit seiner jetzigen Bestimmung wohl harmonierende Beleuchtungsanlage als Theatersaal weiter vervollkommnet worden.

Manfred Rosenfeld.

Zur Theater-Aufführung am 10. und 11. März

Phot. Kastan, Hamburg 20.15 Uhr, Freundesaal

„Der Sänger seiner Trauer" (Jusik)

von Ossip Dymow

Der Dichter Ossip Dymow, dessen Schauspiel „Nju", die Tragödie einer Ehe, vor Jahren auch in Breslau oftmals gespielt wurde, schildert in seinem Werk „Der Sänger seiner Trauer" das Schicksal des armseligen Schluders Jusik, das erfüllt ist von Liebe, Glück und Trauer.

Konzerte

Der Gerstmannsche Frauenchor war bei seinem Konzert im Vereinshaussaal in einer Form, die wiederum auf sorgfältige Arbeit schließen läßt. Die Leiterin, Frau Erna Gerstmann, scheint die Aufführung von A-cappella-Gesängen grundsätzlich vermeiden zu wollen; aber man erkannte, trotz starker Dezimierung des Chores durch Grippeerkrankungen, auch diesmal bald, was an positiven Werten geschaffen wurde und was noch weiterem ernstem Studium vorbehalten bleibt. Angenehm berührte die Disziplin, die nun in bezug auf Klangbildung, Rhythmus, Textaussprache und zum Teil auch auf Reinheit der Intonation erreicht wurde. In einigen Volksliedbearbeitungen — reizend die kontrapunktische Haupt- und Staatsaktion zum Thema „Fuchs, du hast die Gans gestohlen" — wurde der humorvolle Ton gut getroffen. Für die Soli in Mendelssohns „Ich harrete des Herrn" standen Frau Gerstmann aus ihrem Chormaterial die gepflegten Stimmen von Lotte Glaser und Edith Rosenberg zu Gebote. Im Mittelteil des Programms trat ein kürzlich zusammengestellter Jugendchor vor das Publikum, das ihn auf Grund seiner netten Darbietungen mit vielem Beifall bedachte. Hans Simon, der mitwirkende Cellist, gilt als ein gediegener und zuverlässiger Vertreter seines Instruments im Musikvereins-Orchester; bei noch größerer Präzision in der Griffetechnik werden auch seine solistischen Vorträge bald die erstrebte künstlerische Reife aufweisen. Egmont Pollak (Klavier) bot als Partner Simons ebenso Wertvolles wie in den Begleitungen der Chöre.

Daß der Musikverein dem Trio Lotte Schoeps-Rogosinski (Klavier), Elise Széphazy (Violine) und Mirjam Lewin (Violoncello) einen Kammermusikabend arrangierte, war um so mehr zu begrüßen, als im Breslauer jüdischen Kunstleben gerade Konzerte dieser Art äußerst selten sind. Aber auch der Ausführung konnte man beipflichten; denn sie hielt sich, von kleinen tonlichen Schlacken abgesehen, auf bemerkenswertem Niveau. Schon in der Triosonate Joh. Phil. Kriegers waren echte künstlerische Impulse zu verspüren. Doch mindestens so eindrucksstark zog ein Konzert von Telemann vorüber, dessen Largo, obgleich vor etwa 200 Jahren geschrieben, unglaublich „modern" klingt. Die an sich sehr verschieden gearteten Kräfte dieses Damentrios sind so weit ausbalanciert, daß von einer wirklichen Musizier-Gemeinschaft gesprochen werden kann. Trotzdem kommt, wo es angebracht ist, auch die Individualität des einzelnen zu ihrem Recht. Das geschah besonders in dem lang ausgesponnenen, in den Details aber immer wieder bezaubernden „Dumky"-Trio Dvoraks. Hier führte auch der Wille nach möglichst vielfältiger Dynamik, der in den beiden Werken des musikalischen Barock aus Gründen des Stils erheblich eingedämmt werden mußte, zu freierer Entfaltung. Der warme, volle Klang des Violoncells kam der romantischen Stimmung weitest entgegen. Nicht nur klangliche Abwechslung, sondern auch eine Bereicherung des Programms brachten die Gesänge, welche Ruth Henniq mit Begleitung von zwei bzw. drei Instrumenten vortrug. Sie tat es mit solcher Oekonomie der Stimmittel, daß man von der gemeldeten starken Indisposition kaum noch etwas merkte. Besser als mit der Händelschen Arie fand sie sich, an diesem Abend durchaus begreiflich, mit den fünf Liedern aus Robert Kahns siebenteiligem Zyklus „Zunabrunnen" ab, den ich vor Jahren schon von ihr hörte; das Zusammenwirken mit den Kolleginnen vom Trio vollzog sich in denkbar schönster Harmonie.

Ein gut besuchtes Konzert von zehn Schülern der Pianistin Selma Wolf-Sebersky erbrachte den Beweis dafür, daß auch in den Anfangsstadien des Unterrichts ganz hübsche Leistungen möglich sind, wenn nur die Freude am Musizieren geweckt wird. Das Spiel zu vier und zu acht Händen, das dem Abend eine besondere Note gab, dürfte dieses Ziel noch wesentlich fördern. Es wurden Ensemblevorträge geboten, die durchweg gründlich einstudiert waren und in der Angleichung der Spieler aneinander schon recht beachtliche Fortschritte erkennen ließen. Zwei der Mitwirkenden gaben Proben ihres Könnens im gemeinsamen Konzertieren mit ihrer Lehrerin: Ilse Tondowski, die allerdings technisch noch fleißig arbeiten muß, und Heinz Süßmann, der in letzter Zeit außerordentlich viel hinzugelernt hat; zur manuellen Sicherheit sollte nur noch eine poetischere Behandlung des Klaviertons treten. Zwischen den Schülervorführungen sang Käte Fischer eine Anzahl von Liedern italienischer, deutscher und russischer Komponisten. Ihre oft gerühmte musikalische Intelligenz siegte bald über die Spuren einer eben erst überstandenen Grippe.

Martin Hausdorff.

Konzert der Jüdischen Winterhilfe

Am Donnerstag, den 25. Februar 1937, 20.15 Uhr abends, veranstaltet die Jüdische Winterhilfe in der Neuen Synagoge ein allen Gemeindemitgliedern zugängliches Sonderkonzert. Als Solist ist der in allen Kreisen bestens bekannte und beliebte Pianist Prof. Joseph Schwarz gewonnen worden, der sich an diesem Abend vor seiner Ausreise nach Amerika von dem Breslauer jüdischen Publikum verabschiedet. Ferner wirkt das Kammerorchester des Jüdischen Musikvereins Breslau unter Leitung von Dr. Fritz Berend mit.

Der gesamte Reinertrag des Konzertes fließt ausschließlich der Jüdischen Winterhilfe als Veranstalterin zu.

Vortragsabend Lilly Kann

Lilly Kann vom Berliner Kulturbund-Theater erwies sich bei ihrem Breslauer Vortragsabend als Künstlerin von starker Darstellungskraft. Ihre volltönende Stimme trägt zur Gestaltung des Kunstwerkes wesentlich bei. In dem reichhaltigen Programm geriet vor allem Strindbergs „Die ägyptische Knechtschaft" und Wedekinds „Rabbi Esra", der mit reichen Nüancierungen des Tons vorgetragen wurde. Einige Prosastücke Heines wurden gleichfalls wirkungsvoll dargeboten. In dem Sketch „Die geliebte Stimme" von Cocteau hatte die Künstlerin Gelegenheit, ihre starken schauspielerischen Fähigkeiten zu zeigen. Lilly Kanns Kunst würde noch besser zur Geltung kommen, wenn die Vorträge nicht gelesen, sondern frei zu Gehör gebracht werden würden.

Schw.

Immer anfragen
bei der
Druckerei Schatzky
der Druckerei des
Breslauer Jüdischen Gemeinde-Blattes
BRIEFBLÄTTER
RECHNUNGEN
POSTKARTEN
FAMILIEN-DRUCKSACHEN
und alle anderen Akzidenzen
PROSPEKTE
KATALOGE
WERKE
in deutsch, hebräisch
und allen anderen Sprachen
PLAKATE
ETIKETTEN
FALTSCHACHTELN
Druckerei Schatzky
Breslau, Gartenstraße 19
Fernsprecher 24468 und 24469

Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein über „Reiseeindrücke in Amerika"

Im Religiös-Liberalen Verein sprach Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein über Eindrücke seiner amerikanischen Reise. Nach einer sehr lebendigen und farbigen Schilderung der Ueberfahrt und Ankunft skizzierte der Redner einige öffentliche Kultureinrichtungen New Yorks und wandte sich dann dem jüdischen Leben zu, das ihm seit Jahrzehnten — u. a. durch die Wirksamkeit seines heimgegangenen Bruders Ludwig Vogelstein (New York) und durch eine frühere Reise — vertraut ist. Der Idealismus im öffentlichen Leben der Vereinigten Staaten, der in zahlreichen Stiftungen das Bewußtsein der Verpflichtung der Wohlhabenden gegenüber der Allgemeinheit zeigt, äußert sich auch in den jüdischen Einrichtungen. Trotzdem es keine Zwangsgemeinden gibt, die Besteuerung in den verschiedenen Vereinen, die Träger der Gemeinden sind, vielmehr freiwillig ist, sind großartige religiöse und soziale Einrichtungen aufgebaut worden, nicht nur in New York (das mit 1¾ Millionen die größte jüdische Bevölkerungsziffer aufweist, die je in einer Stadt lebte), sondern überall im Lande.

Ein kurzer geschichtlicher Ueberblick zeigte die Entwicklung des amerikanischen Judentums, dessen Massen erst im 19. Jahrhundert dort Fuß faßten. Während es 1848 in den Vereinigten Staaten nur 50 000 und 1880 etwa 250 000 Juden (darunter zum größten Teil aus Deutschland) gab, betrug die jüdische Einwanderung in der Zeit von 1881—1897 1¼ Millionen, fast ausschließlich Ostjuden, die durch die russischen Maigesetze zur Auswanderung gezwungen wurden. Von 1897 bis 1935 sind weitere 1¼ Millionen eingewandert. Der Anteil der Juden aus Deutschland an dieser Wanderung ist, obwohl er seit 1933 stieg, gering, denn die gesamte jüdische Einwanderung von 1931 bis 1935 betrug nur 18 000.

Die drei verschiedenen Einwanderungsströme äußern sich in der Verschiedenheit des jüdischen Lebens. Die Juden aus Deutschland brachten ihre deutsche Sprache mit, die im Gemeindeleben, Gottesdienst und Unterricht verwendet wurde. Das Englische trat nur ganz allmählich neben das Deutsche. Diese Juden aus Deutschland begründeten die amerikanischen Reformgemeinden, die sich nach längeren theologischen Kämpfen auf eine gemeinsame Plattform einigten. So entstanden die „Union of American Hebrew Congregations", der 286 Gemeinden angehören, die „Central Conference of American Rabbis" und die theologische Hochschule des religiösen Liberalismus in Amerika, das „Hebrew Union College" in Cincinnati (gegründet 1875). Demgegenüber steht eine starke orthodoxe Richtung, die sich in der „Union of Orthodox Jewish Congregation of America" zusammengeschlossen hat und das „Jewish Theological Seminary" in New York begründete. Alle religiösen Richtungen haben sich 1925 zur Wahrung und Förderung der gemeinsamen religiösen Interessen eine Dachorganisation in dem „Synagogue Council of America" geschaffen.

Dr. Vogelstein sprach über die Einrichtungen der verschiedenen religiösen Organisationen, die er besucht hat, vor allem der beiden theologischen Hochschulen und der Abteilung für synagogale Musik in Cincinnati. Schilderungen amerikanischer Synagogen (Dr. Vogelstein hat dort mehrere Gastpredigten gehalten) und anderen Organisationen, begleitet durch zahlreiche persönliche Eindrücke, schlossen den Vortrag ab. Der überfüllte Saal dankte durch lebhaften Beifall.

Schw.

Zentralverband jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau

Der Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands, Ortsgruppe Breslau, hielt am 2. Februar eine Mitglieder-Versammlung ab. Der Vorsitzende, Glasermeister Hugo Spanier, gedachte einleitend u. a. der goldenen Hochzeit des Ehrenmitgliedes und Mitbegründer des Vereins M. B. Behr, des 50jährigen Meisterjubiläums des früheren Vorsitzenden des Vereins Moritz Wolff sowie einiger Jubiläen, des 50jährigen Jubiläums der Schlosserei-Firma Armer, des 25jährigen Jubiläums der Maler-Firma Josef Herolds. Anschließend gedachte Optikermeister Garai des hundertjährigen Jubiläums der Bauglaserei David Bley (Inh. H. Spanier). Weiter behandelte der Geschäftsführer Dr. Hirschfeld verschiedene wirtschaftliche Anordnungen und Bestimmungen, welche für das Handwerk und Gewerbe von besonderer Bedeutung sind.

Herr Louis Wolff aus Berlin hielt dann ein Referat über das Thema „Querschnitt durch die Berufsstruktur des Judentums". Das Aschenbrödeldasein des jüdischen Handwerks, führte der Redner u. a. aus, sei hoffentlich ein für alle Male überwunden. Alles dränge jetzt zum Handwerk. Unsere Handwerksbetriebe haben sich bemüht, wie Herr Wolff weiter darlegte, soweit es in ihren Kräften stand, der jüdischen Jugend die Tore zu öffnen, doch müsse man dazu übergehen, die Berufsauslese individuell und nicht durch Volontärausbildung zu betreiben. Es werde sich hierbei nicht vermeiden lassen, mangels einer ausreichenden Zahl von Betriebsstellen die Schaffung von Lehrwerkstätten zu fördern, die in bezug auf den großen Bedarf an Lehrstellen und das verhältnismäßig geringe Angebot erforderlich seien, um die Auswanderungsvorbildung vorwärts zu treiben. Der Vortragende schilderte alsdann das Wesen und die Aufgaben von Lehrwerkstätten, wobei er betonte, daß sie nicht in der Lage seien, die Betriebslehre voll zu ersetzen.

Ferner befaßte sich der Vortragende mit der Entwicklung des Berufslebens im Judentum unter historischen Gesichtspunkten im einzelnen und wies an Beispielen auf die Notwendigkeit der Umstellung des Berufslebens in allen Sparten der Wirtschaft hin. In diesem Zusammenhange behandelte er die Versuche, im Ausland Unterbringungs- und Ausbildungsmöglichkeiten für Juden zu schaffen.

An den mit großem Interesse und Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine eingehende Diskussion an.

Littauer's Weingroßhandlung Weine, Cognac Liköre
RING 47 — FERNSPRECHER 51432 stets gut und preiswert

Weltverband für religiös-liberales Judentum

Vor kurzem fand in London eine Tagung des Hauptvorstandes des Weltverbandes für religiös-liberales Judentum statt. Anwesend waren der Präsident des Weltverbandes, Claude G. Montefiore, der Vorsitzende, Rabbiner Dr. Mattud, die Vizepräsidenten, Rechtsanwalt Heinrich Stern und Basile Henriques, der Schatzmeister E. Turk, der Vorsitzende des Allg. Rabbinerverbandes in Deutschland, Dr. Leo Baeck, Frau Hamburger als Vertreterin der Reformgemeinden in Deutschland, Heinz Kellermann als Vertreter der religiös-liberalen Jugend in Deutschland und viele weitere Vorstandsmitglieder.

Die Ehrensekretärin Lilly Montagu berichtete, daß dem Weltverband jüdisch-religiös-liberale Organisationen in acht Ländern angeschlossen sind und daß es in sechs weiteren Ländern offizielle Korrespondenten des Verbandes gibt. Die Tagung beschloß, die nächste Konferenz des Weltverbandes im Juli 1937 abzuhalten. Im Namen der religiös-liberalen Organisation Hollands überbrachte deren Präsident, L. Levisson, die Einladung, die nächste Konferenz in Amsterdam abzuhalten. Die Einladung wurde angenommen. Als Hauptthema für die Konferenz wurde gewählt: „Organisierte Religion und modernes Leben".

Im Zusammenhang mit der Konferenz und mit der Arbeit der Kommission zur Behandlung des Problems der Autorität (Vorsitzender Rabbiner Dr. Max Dienemann) wurde beschlossen, eine Versammlung von Rabbinern und Gelehrten abzuhalten, in der der Wert der jüdischen Tradition in der religiös-liberalen Bewegung erörtert werden soll. Ferner wird erwartet, daß Prof. Dr. Elbogen auf Grund einer jetzt durchgeführten Untersuchung über die Behandlung des Proselytismus im religiös-liberalen Judentum berichten wird. Schließlich hat der Hauptvorstand beschlossen, sofern es möglich sein sollte, anläßlich der Konferenz eine Vortrags- und Aussprachewoche für Jugendliche abzuhalten.

Gaststätten, in denen man sich wohlfühlt!

Café Fahrig Telef. 55170
Spielzimmer renoviert!
Kartengeld ermäßigt!
Neu! Erstklassiges Billard!
Mittag- u. Abendtisch von 70 Pfg. an

Haase-Quelle
Unter neuer Leitung
Kaiser Wilhelm-Str. 15

Konditorei Seelig
nur Karlsplatz 3
Purim-Honigkuchen
Fladen - Barches
Oberschlesische
Käse-Pflaumen-Taschen
Die Konditorei für Sie
Tel. 22051
Täglich: Kreppel-Sup

Konditorei und Café Nußbaum
(früher Schmidt) Gartenstraße 19
Billig, reell und gut!
Mittagsgedecke von 0,60 Mk. an
Machen Sie bitte nur einen Versuch

Café König
Karten-Spielzimmer, Billard, Schach, Domino
Guido König, Gartenstraße 40
Ecke Agnesstraße

Hotel Adler · Breslau
Gartenstraße 99
(direkt am Hauptbahnhof)
Großzügiges Speise-Restaurant
Solide Preise!

Restaurant Glogowski
Schweidnitzer Stadtgraben 9, I.
Die behagliche Gaststätte
Unter Aufsicht des Rabbinats
Telefon 26267

Hotel Goldene Gans
Junkernstraße 27/29
Vornehmes Wein- und Bierrestaurant

Leo Wolff vorm. J. Nothmann
Tauentzienstraße 12
Täglich Konzert mit
Walter Kamm am Flügel
Jeden Donnerstag Gesellschaftstanz

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-Gemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich sondern an den „Vorstand der Synagogen-Gemeinde" zu richten. Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Neuer Gemeinde-Vertreter

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung hat an Stelle des infolge Auswanderung ausgeschiedenen Gemeindevertreters Herrn Leo Grünthal gemäß § 12 der Gemeindesatzung Herrn Martin Waldstein als ständigen Gemeindevertreter einberufen.

Breslau, im Februar 1937.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Theoretische Handwerkerkurse für Auswanderer

Im Bestreben, die auswanderungswilligen jüdischen Lehrlinge der Gemeinde zwecks Ergänzung ihrer beruflichen Ausbildung auch theoretisch weiterzubilden, beabsichtigen wir neuerdings einen Kursus für Drogistenlehrlinge einzurichten.

Ferner soll eine Arbeitsgemeinschaft für das Baugewerbe stattfinden, die für das Bestehen der Prüfung der Maurer- und Zimmererlehrlinge von großer Bedeutung ist.

Meldungen täglich außer Mittwoch in der Zeit von 10—12 Uhr Wallstraße 9, Zimmer 6.

Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde Breslau.

Einrichtung von Schrebergärten

Wir beabsichtigen, auf dem hinter unserem Friedhof Cosel gelegenen Gelände Pachtland für Schrebergärten an Gemeindemitglieder zum 1. Oktober 1937 zur Verfügung zu stellen. Die äußere Umzäunung, die Hauptwege sowie Brunnen werden von uns angelegt. Die Einzelumzäunung, die Herstellung von Lauben und die Bearbeitung des Bodens ist Sache der einzelnen Pächter.

Wir bitten ernstliche Bewerber für dieses Pachtland zur Einrichtung von Schrebergärten um schriftliche Meldung bis zum 10. März 1937 an das Büro der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9.

Zur Beachtung

Auf unserem Friedhof Lohestraße befindet sich eine große Anzahl Grabgitter in einem Zustande, der eine Gefahr für das Leben und das Eigentum der Friedhofsbesucher und für die benachbarten Gräber darstellt. Wir fordern daher die Verfügungsberechtigten auf, bis 30. Juni 1937 die instandsetzungsbedürftigen Grabgitter entweder ordnungsgemäß herstellen oder entfernen zu lassen. Nach fruchtlosem Ablauf der Frist werden wir die fraglichen Grabgitter beseitigen lassen. Irgendwelche Ansprüche aus der Beseitigung stehen den Verfügungsberechtigten nicht zu.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

August Johnsohn'sche Familienstiftung

Der Zinsertrag der August Johnsohn'schen Familien-Stiftung aus den Jahren 1935 und 1936 ist an einen männlichen Nachkommen von

a) Sara Rosenfeld geb. Hirsch zu Wissek oder
b) Josef Hirsch zu Chodziesen

zu vergeben, wobei unter mehreren Bewerbern derjenige den Vorzug erhält, der ein redliches Handwerk betreibt.

Bewerber, die das 22. Lebensjahr zurückgelegt haben, wollen ihre Gesuche unter Nachweis der direkten Abstammung von den Genannten und ihrer Bedürftigkeit bis zum 1. März 1937 bei uns einreichen.

Breslau, Wallstraße 9, im Dezember 1936.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Trauungen

4. 3. 11 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Vera Markus, Lohestraße 60 mit Herrn Felix Taucher, Frankfurter Straße 60 62

14. 3. Neue Synagoge:
Frl. Käthe Cohn, Wölfelstraße 16 mit Herrn Herbert Licht, Museumplatz 15

28. 2. 13½ Uhr, Alte Synagoge:
Frl. Marie Wolff, Hohenzollernstraße 58 mit Herrn Richard Lewin, Grillparzerstraße 1

Silberne Hochzeit

11. 2. Herr Ernst Froehlich und Frau Lina Froehlich geb. Steinitz (früher Kaufhaus Fröhlich, Lipine OS.), Kupferschmiedestraße 17, III.

Ob Brillengläser —
Ob Brillengestelle

Vom
Ocularium auf alle Fälle!
Ohlauer Str. 82
Unverbindliche Sehschärfenprüfung durch unseren Arzt täglich v. 9—1 u. 3—6 Uhr

In unseren bewährten Fachgeschäften bieten wir Ihnen stets das Neueste nach persönlichem Geschmack in jeder gewünschten Preislage
HUT-ROSENTHAL
BLÜCHERPLATZ 5
N. SCHWEIDNITZERSTR. 5a

Seiden- u. Woll-Stoffe
stets gut und preiswert
Die große Auswahl bei
Hecht & David
Breslau - Ring 29
Goldener Leuchter

Pelz-Mäntel-Jacken-Paletots
bekannt, reell und billig
Silberfüchse
Pelzwerkstätte Lessheim
nur Tauentzienplatz 14, II.
neben Wertheim

Spendet für die Jüdische Winterhilfe
Frostpuder nach Dr. Wilhelmi
gegen jede Art von Frost
vorbeugend · kühlend · juckreizlindernd!
Frostpuder verbürgt saubere, bequeme Behandlung, da die Anwendung wie jeder Körperpuder erfolgt. — Bei offenem Frost als Zusatz zu lauwarmen Bädern
Streudose à Mk. 0.50
Dr. Georg Rosenberger appr. Apotheker und Chemiker
Pharmazeutische Präparate
Anger 9/11 . Telefon 23978

R. Mamlok
Kupferschmiedestr. 43
Leinen u. Wäsche
Telefon 26070

Geschw. Rungstock
Inh. Charlotte Schein
Neue Schweidnitzer Straße 11
Telefon 328 88
Anfertigung feiner Damen-Maßgarderobe.

In jede jüdische Familie gehört das „Jüdische Gemeindeblatt"

Das von meinem verstorbenen Manne betriebene Malergeschäft
Felix Simenauer
wird von mir und meinem Sohne unverändert weitergeführt. Ich bitte meine verehrte Kundschaft, das meinem verstorbenen Manne langjährig entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.
Telefon 247 91
Frau Clara Simenauer
Malergeschäft, Forckenbeck-Straße 10

PASSENDE AUGENGLÄSER
Optiker Garai
ALBRECHTSTR. 4
ALLE KRANKENKASSEN

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

6. 3. Erich Rosenberger, Sohn des Herrn Karl Rosenberger und seiner Ehefrau Anna geb. Ullmann, Dorfstinger Straße 7
13. 3. Siegbert Grabowski, Sohn des Herrn Max Grabowski und seiner Ehefrau Lea geb. Brummer, Neue Schweidnitzer Str. 10

*

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Barmizwah: Neue Synagoge

20. 2. Georg Abraham, Sohn des Herrn Max Abraham und der Frau Elriede geb. Julinsberg, Hubenstraße 81
20. 2. Franz Ludwig Gittler, Sohn des Herrn Rechtsanwalt Wilhelm Gittler und der Frau Gertrud geb. Rehfeld, Kaiß.-Wilhelm-Straße 65
27. 2. Heinz Rawitscher, Sohn des Herrn Alfred Rawitscher, Blücherplatz 4 und der Frau Irma geb. Werner, Höfchenstraße 75, Empfang: Höfchenstraße 75
6. 3. Hans Besser, Sohn des Herrn Albert Besser und der Frau Ilse geb. Pinkus, Hohenzollernstraße 48
6. 3. Günter Holzer, Sohn des verst. Herrn Paul Holzer und der Frau Margarete geb. Wollheim, Hohenzollernstraße 83
13. 3. Kurt Wechselmann, Sohn des Herrn Bruno Wechselmann und der Frau Paula geb. Leß, Höfchenstraße 18.

Barmizwah: Landschul-Synagoge, Museumplatz 12

20. 2. Leo Insel, Sohn des Herrn Jechil Insel und seiner Ehefrau Bella geb. Grünwald, Museumplatz 9

Barmizwah: Alt-Glogauer-Synagoge, Gartenstraße 38

20. 2. Gabriel Hirsch Tykoschinski, Sohn des Herrn Arje Leib Tykoschinski und seiner Ehefrau Sara geb. Biezcewski, Neudorfstraße 13 II.
27. 2. Leo Zloczewski, Sohn des Max Zloczewski und seiner Ehefrau Bronia geb. Jedwab, Höfchenstraße 43

Barmizwah: Krankenhaus-Synagoge, Hohenzollernstr. 96

27. 2. Manfred Cohn, Sohn des verst. Elias Cohn und seiner verst. Ehefrau Marie geb. Baer. Empfang bei Herrn Julius Schnell, Gutenbergstraße 19

Barmizwah: Abraham Mugdan-Synagoge, Rehdigerplatz 3

6. 3. Werner Translateur, Sohn des Herrn Josef Translateur und dessen Ehefrau Else geb. Freimann, Augustastraße 37

Dem Barmizwah ein gutes jüdisches Buch Reiche Auswahl bei **BRANDEIS** Karlstraße 7 Telefon 57693

Am 17. Januar 1937 verstarb im 84 Lebensjahre der frühere Aufseher an der Alten Synagoge, Herr

Wilhelm Hirschel

13 Jahre hat der Verstorbene im Dienste unserer Gemeinde gestanden. Seine Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit sichern ihm ein ehrendes Andenken.

Breslau, im Januar 1937

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde

Am 2. Februar wurde uns durch eine schwere Krankheit, aber unerwartet plötzlich, unser lieber Freund und Vorstandskollege, Malermeister

Felix Simenauer

entrissen. Seit Jahrzehnten diente der teure Verstorbene unserem Stande an führender Stelle uneigennützig, unermüdlich und anregend.

Sein Hinscheiden ist für uns ein schwerer Verlust. Sein Andenken wird in unseren Herzen nicht erlöschen.

Zentralverband jüd. Handwerker EV
Ortsgruppe Breslau EV

Für die mir anläßlich meines 80. Geburtstages erwiesenen Aufmerksamkeiten spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Breslau, den 27. Januar 1937
Frobenstr. 8/10

Max Bermann

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines geliebten Vaters, Herrn

Wilhelm Hirschel

spreche ich hierdurch allen Freunden und Bekannten, insbesondere der Synagogengemeinde u. dem Vorstand der Peah, sowie Herrn Rabbiner Dr. Hoffmann, für seine trostreichen Worte meinen innigsten Dank aus.

Rosa Hirschel, Freiburger Str. 38

Herzlichen Dank für die überaus vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unserer

Flora Fuhrmann, geb. Armer

Hans u. Hanne Carsch geb. Fuhrmann
Georg u. Rose Laskowitz geb. Armer

Danksagung.

Für die erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Frau Fanny Meisel

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Familie Leopold Meisel
Familie Alfred Rubensohn

Danksagung!

Für die vielen Beweise der Anteilnahme bei dem Ableben meines unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters, sage ich im Namen aller Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.

Rosa Jakubowicz, geb. Keiler
Vorwerkstraße 12

Arbeitslosigkeit ist die bitterste Not! Arbeitgeber, denkt an Eure Pflicht! Stellt Erwerbslose ein!

Hedi Cohn
Franz Zerkowski
Verlobte
Breslau, Kopischstr. 4 Neumarkt/Schl.
Februar 1937
Zu Hause: Sonntag, den 21. Februar

Hans Jaques

Unsere Evelyn hat ein Brüderchen bekommen. Dies zeigen in dankbarer Freude an

Gerhard Brass und Frau
Erna geb. Landsberger

Breslau, Gartenstr. 40, den 1. Febr. 37

Dr. med. Alfred Pfeiffer
und Frau Ina Pfeiffer-Horn
zeigen ihre Vermählung an

Breslau V, Agnesstr. 9 — 8. Februar 1937 — Luxemburg, Prinzenring 27

Rabbiner Josef Dünner u. Frau
Ida geb. Freyhan
danken, zugleich im Namen ihrer lieben Eltern, herzlichst für die zahlreichen Glückwünsche und liebenswürdigen Aufmerksamkeiten zu ihrer Vermählung.

Königsberg i. Pr. Viktoriastr. 3 — בראש החדש שמרבים בשמחה: תרצ"ז

Konditor
25 Jahre, sucht **einfaches Mädchen** zwecks Heirat, etw. Vermögen erwünscht. Bildoff. u. N F 8 Ed.Ztg.

Zur Barmizwah
Hochzeiten
Zu sonstigen Vergnügungen und Vereins-Veranstaltungen
empfehlen wir
Liköre / Weine
Apfelsaft / Sekte etc.
Kleine Fläschchen Likör
zur Verlosung etc., schon von 25 Pfg. an
Herzberg & Co.
Höfchenstr. 48 — Blücherplatz 17
Michaelisstr. 3 — Leuthenstr. 10
Fritz Geislerstr. 17 — Bärenstr. 2
Bohrauer Str. 14 — Klosterstr. 64
Gneisenauplatz 7 — Gräbschen. Str. 66

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Barmizwah unseres Sohnes und Enkelsohnes LUTZ, danken wir herzlichst.

Breslau, Februar 1937
Frau **Margot Janower**
Frau Sanitätsrat **Beuthner**

Für die uns anläßlich unserer Goldenen Hochzeit freundlichst dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.

Edmund Steinitz
und Frau Hulda geb. Graetzer.

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Barmizwah unseres Sohnes Ernst danken wir auch in seinem Namen herzlichst.

Georg Ksinski
und Frau Alma geb. Brauer.
Clausewitzstraße 5

Else Schmul, geb. Roth
Königsplatz 5 — Telefon 29340
Einfache u. elegante Wäsche
Maßanfertigung Änderungen
Stoffe nehme zur Verarbeitung an

Denkt an die jüd. Handwerker und Architekten!

Suchen Sie ein seriösen **Schadchen?**
A. Goldfarb, Berlin W 30, Goltzstr. 36, Rückporto.

Für bevorstehende Auswanderung nach Argentinien (Fam.-Lea-Siedl.) suchen wir für 35jähr. junge Dame geeigneten Ehepartner.
Bedingung: gesund u. kräftig. Zuschriften u. O. F. 623 an Annonc.-Ollendorff, Breslau I.

Fritz Ziegler
Rosa Ziegler, geb. Schönfeld
danken herzlichst für die ihnen anläßlich ihrer Verlobung und Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Dresden N 6, Albertplatz 8
Januar 1937

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
14.—19. Februar	3.—8. Adar		morgens 6.45, abends 17.15	morgens 7.15, abends 17.15; Sonntag 17 (Lehrvortrag): Gemeinde-Rabb. Dr. Vogelstein: Wirtschaftspolitik in der israel. Königszeit.
19./20. Februar	9. Adar	תצוה (פ׳ זכור)	Vorabend 17.15 morgens 6.30, 8.45; 10 Uhr: Schrifterklärung Haftarah: כה אמר ה׳ Schluß 17.58	Freitag Abend 17.30 Vormittag 9.15 (Predigt), Sabbathausgang 18 I. II. B. M. 27,20—28,30. 2. V. B. M. 25,17 bis 19; I. Samuel 15,2
21.—23. Februar	10.—12. Adar		morgens 6.45, abends 17.30	morgens 7.15, abends 17.30; Sonntag 17 (Lehrvortrag) Rabb. Dr. Sänger: „Die Wochenabschnitte des II. Thorabuches"
24. Februar	13. Adar	תענית אסתר	Fastenende 18.04	Abendgottesdienst (Purim) 17.30 (Predigt) morgens 7.15, abends 17.30 II. B. M. 17,8—16
24./25. Februar	14. Adar	פורים	morgens 6.30, abends 17.30	
26. Februar	15. Adar	שושן פורים		
26./27. Februar	16. Adar	כי תשא	Vorabend 17.30 morgens 6.30, 8.45; 10 Uhr: Schrifterklärung Haftarah: ויהי ימים רבים Schluß 18.10	Freitag Abend 17.30 Vormittag 9.15, Sabbathausgang 18.10 II. B. M. 30,11—31,17; I. Könige 18,1
28. 2.—5. 3.	17.—22. Adar		morgens 6.30, abends 17.45	morgens 7.15, abends 17.30; Sonntag 17 (Lehrvortrag) Gem.-Rabb. Dr. Vogelstein: Soziale Verhältnisse i. d. isr. Königszeit.

Barmizwah: Machsike Thora, Wallstr. 9

6. 3. Nathan Sebel, Sohn des Herrn Jiak Sebel und seiner Ehefrau Regina geb. Wolf, Wallstraße 35

70. Geburtstag

17. 2. Jsaak Krbainczyk bei Heinrich Rothmann, Sonnenstraße 36

75. Geburtstag

21. 2. Mario Sklarch geb. Hoffman, Gabitzstraße 86.
1. 3. Josef Prager, Viktoriastraße 89. II.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 19. Dezember 1936 bis 8. Januar 1937:
Verw. Kfm. Berta Linzer geb. Dittmann, Westendstraße 4
Berechel. Oberstadtsekretär Bertha Rother geb. Schwersenski, Opitzstraße 52
Schumacher Herbert Gründel, Salzstraße 47
Kaufmann Günther Mandowski, Körnerstraße 16

Übertritte bezw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 19. Januar 1937 bis 8. Februar 1937:
Keine.

Beerdigungen

Friedhof Lohestraße

25. 1. Flora Doctor geb. Proskauer, Kaiser-Wilhelm-Straße 73
2. 2. Theodor Bernheim, Goethestraße 21
2. 2. Julie Schnell geb. Boldes, Gutenbergstraße 19
5. 2. Hermann Ollendorff, Groß-Bresen bei Trebnitz.

Friedhof Cosel

22. 1. Julius Jacobsthal, Nikolaistadtgraben 14
25. 1. Klara Pincus, Kirschallee 81
25. 1. Eduard Schwarz, Schwerinstraße 39
27. 1. Julius Tuch, Viktoriastraße 48
27. 1. Martin Weiß, Krietern, Trentinstraße 35
28. 1. Flora Fuhrmann geb. Armer, Hohenzollernstr. 94
1. 2. Rosa Schindler geb. Mianowski, Hohenzollernstraße 1
1. 2. Nathan Schutz, Sonnenstraße 21
1. 2. Auguste Breuer, Neudorfstraße 37a
2. 2. Heinrich Karrin, Junkernstraße 10
4. 2. Johanna Neumann, Gräbschener Straße 51
5. 2. Felix Simenauer, Fordenbeckstraße 10
5. 2. Paul Marcuse, Viktoriastraße 30
5. 2. Fanny Meisel geb. Epstein, Rehdigerstraße 50
8. 2. Frieda Tauber geb. Ehrlich, Karlstraße 11

Bad Landeck/Schles.
Villa Johanna geöffnet
Winterkuren Sportmöglichkeiten
Zeitgemäße Preise bei best-er Verpflegung
Wochenendaufenthalt nach vorheriger Anmeldung!
Tel. 293 Dr. Erwin S. linger

Erholungsbedürftige
finden preiswert Landau en h i t im Arz haus h a l t nähe Breslau.
Näheres unter M. T. 57 a. d Gesch. d. Bl

Geben Sie Ihre Familien-Anzeigen in das „Jüdische Gemeindeblatt!"

Auswanderer!
Vergesst nicht die Doppel-Hautsch mitzunehmen, — mit vornehmen Handgriffen in 2 bequeme Betten zu verwandeln. — Spezialhaus f. Polstermöbel mit eigener Werkstatt
Sesselhaus J. Günzburger
Breslau, Schweidnitzer-Str. 50

Umzüge von Haus zu Haus
nach allen Plätzen in Nord- u. Südamerika, Südafrika, Palästina u. anderen Ländern
sachgemäß und preiswert durch
Adolf Imbach & Co.
Breslau, Striegauer Straße 2
Telefon 55441/43
Vertrags-Spedition PALÄSTINA AMT BERLIN
Kostenlose Beratung!

Wölfelsgrunder
Schlaf-Tabletten
das anerkannte Mittel
Fabrikant:
Kaiser-Wilhelm-Apotheke
F. FREUND
Kaiser-Wilhelm-Str. 17

Lampen
Elektro- und Gasgeräte
Antike Cellon-Schirme
Gartenstraße 85 1 Minute v. Hauptbhf.
Lichtbazar, Wallisch & Co.

In jede jüdische Familie gehört das Jüdische Gemeinde-Blatt

Einbett-Zimmer **In Berlin** wohnen Sie preiswert und gut Doppel-Zimmer
Pension „Ilse"
Kurfürstendamm 70, I. u. II.
Fernsprecher J 6 Bleibtreu 0992
Erstklassige Küche Fl. Warm- u. Kaltwasser

Eigene Fabrikation in
Handarbeiten, Stores, Filetdecken
Sachgemäße Ausbesserung.
Daunendecken · Oberhemden
Pyjamas usw.
Kunststopferei für Teppiche u. Garderobe
Frau **Marie Schneider**
Gründer. d. ehem Fa. Schneider & Wolf
Schillerstraße 3, hpt. · Tel. 37340

Für Auswanderer
behördl. zugelassene **Lehrkurse** für das
Putzmacher - Handwerk
in Tages- und Abendkursen erteilt
Modesalon Grete Lewy
Zimmerstraße 12 - Fernsprecher 54597

Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen zunächst und sofort Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8, Telephon 364 58, in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbekassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstitute erfolgt ist.

Sorgt vor!

Bei der in erschreckendem Maße sich häufenden Zahl von Armenbeerdigungen sieht sich der Vorstand der Synagogengemeinde veranlaßt, den Gemeindemitgliedern nahe zu legen, bei einer der bekannten derartigen Gesellschaften eine Kleinlebens- oder Sterbeversicherung abzuschließen, am besten mit der Auflage, eintretendenfalls die Versicherungssumme an die Gemeindekasse abzuführen. Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Tauentzienplatz 7, I., Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9½—10½ Uhr.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernspr. 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8½—9½ Uhr.

Rabbiner Dr. Sänger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).

Rabbiner Wassermann (für Schlesien); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.

Rabbiner Dr. Halperiohn, Moritzstraße 50, werktags 8—9 Uhr, außer Freitags. Telefon 325 78.

Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend). Telefon 256 12.

Kantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernspr. 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.

Kantor Topper, Wohnung verlegt nach Gartenstraße 10 I. Sprechstunden nachm. 15—17 Uhr.

Hilfskantor Lachmann, Kronprinzenstraße 53, III. Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr

Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt. Sprechstunde 14—15 Uhr, Breslau 5, Sonnenstr. 21, hptr., Fernruf 257 97.

Oberaufseher Ehrlich (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Sonntag bis Donnerstag (9—11 Uhr vormittag).

Oberaufseher Haase (Neue Synagoge), Wohnung verlegt nach Gartenstraße 10 I. Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9, 9—11 Uhr.

(Schluß der amtlichen Bekanntmachungen.)

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Jüdischer Musikverein Breslau E. V.

Das am Sonntag, den 14. Februar 1937, vormittag 11 Uhr im Liebich-Theater stattfindende 6. Abonnementskonzert des Jüdischen Musikvereins wird Dr. Fritz Berend an Stelle des erkrankten Kapellmeisters Kurt Havelland leiten. Das Programm bringt u. a. neben einem Konzert von Lully das selten gespielte Concerto grosso für Oboen, Fagotte und Streichorchester von Händel, sowie ein Andante aus der Streicher-Serenade des modernen tschechischen Komponisten Josef Suk. Als Solistin wurde die bekannte Berliner Altistin Paula Salomon (Lindberg) gewonnen, die neben einer alt-italienischen Arie und jüdischen Gesängen zwei Lieder von Moussorgsky zu Gehör bringen wird.

Toynbeehalle der Sozialen Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen

Schweidnitzer Straße 37

Donnerstag, den 18. Februar, 20 Uhr: Vortrag von Dr. Kurt Honigbaum: „Sholoch". Gesang: Käthe Fischer, am Klavier: Lotte Apt. — Sonnabend, den 20. Februar, 20 Uhr: Violine: Elise Stephany, Anni Meyerstein-Stephany; Klavier: Erich Schäfer. — Donnerstag, den 25. Februar, 20 Uhr (Purim): Ansprache. Gesang: Edith Rosenberg und Hilde Fuß, am Klavier: Käthe Freund. — Sonnabend, den 27. Februar, 20 Uhr: Dr. Georg Tarnowski liest aus eigenen Dichtungen. Gesang: Rosl Gerstel (Albach), Klavier: Lotte Schoeps-Rogoiinski.

Gruppe „Berufstätige Frauen" des Jüd. Frauenbundes

Donnerstag, den 18. Februar, 20.15 Uhr, Lessinglogge, Gelber Saal: „Jüdische Frauenschicksale im Ausland", Erlebtes und Gehörtes. Ref. Frau Lotte Weißbart.

Jüd. Nat. Jugend (Betar) u. Staatszionist. Organisation

Am Mittwoch, 24. Februar, 20.30 Uhr, findet anläßlich der Wiederkehr des Todestages Josef Trumpeldors (13. Adar) in der Toynbeehalle Schweidnitzer Straße 37, eine Gedenkfeier statt. Es sprechen Dr. Cohn, Staatszionistische Organisation und Hans Baer, Mesaled Hakeh. Ferner wirkt ein Sprechchor „Die lebende Menorah" mit. Zutritt haben alle Mitglieder der Synagogen-Gemeinde.

Liköre
WILLI REICHMANN
Sadowastraße 38, Tel. 365 57

Wilhelm Kaiser
Moritzstraße 50 / Tel. 375 22
Empfiehlt zu פורים seine rühmlichst bekannten, mehrfach preisgekrönten Honigkuchen, sowie ff. Hausgebäck mit garantiert reiner Tafelbutter hergestellt, streng rituell!
Bestellung bitte rechtzeitig aufzugeben.

כשר על פסח
Cichorien 1/5 Kilogramm Rollenpackung
Kaffee, lose und Paketware
Orthod. Aufsicht: Herr Bez.-Rabbiner Dr. Ephraim, Bad Kissingen
Versand nur an Wiederverkäufer u. Grossisten
D. Plaut, Bad Neustadt, Saale
Kaffee-Großrösterei u. Zusatz-Fabrik lon

Zu Purim empfiehlt
Honigkuchen und Fladen
Bäckerei Georg Schleimer
unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde
Goldene Radegasse 5, Tel. 269 64

Fruchtsäfte
WILLI REICHMANN
Sadowastraße 38, Tel. 365 57

Kranken-Versicherungen
Günstige Tarife — Niedrige Prämien
bei altangesehener, leistungsfähiger Gesellschaft
Martin Keiler, Goethestr. 34 Telef. 34 55 Sprechstund. 15-16 Uhr
Gewissenhafte Beratung — Seriöse Vertreter (auch nebenberuflich) gesucht

Paula Ollendorff-Haushaltungs-Schule, Breslau, mit Internat
Gründliche Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft / Gartenbau
Wahlfreier Unterricht in Hebräisch, Englisch, Stenographie, Schreibmaschine
Jahreskurse mit Abschlußprüfung
Beginn des nächsten Lehrgangs: April 1937
Prospekte durch das Büro, Breslau 18, Kirschallee 36a
Sprechstunden: Mittwoch 11 bis 1 Uhr.

Zigarren, Zigaretten
kaufen Sie gut bei
Dringsheim
Inh. Willy Goldschmidt
Gartenstraße 53/55

TAPETEN
ZUSENDUNG VON MUSTER-BÜCHERN
BRESLAU KAISER WILHELM-STR. 11
FERNRUF 33140
DANZIGER

Weine
WILLI REICHMANN
Sadowastraße 38, Tel. 365 57

Zu
Purim
Prima Honigkuchen
Konfekt u. Schokoladen für Bäckchen nach Palästina.
Prompter Versand durch die
Fassbender-Niederlage
Inh.: Elise Laufer
Anruf 50151, Blücherplatz 3

Bei Verstopfung
Geheimratspillen
aus der
Mohren-Apotheke
Breslau, Blücherplatz 2/3
Preis d. Schachtel 0.94 M.

Rum-Verschnitt
WILLI REICHMANN
Sadowastraße 38, Tel. 365 57

Hechaluz, Ortsgruppe Breslau

Montag, 22. Februar, abends 20½ Uhr spricht Dr. Georg Josephsthal-Berlin über das Thema „Jüdische Jugend — Jüdischer Nationalismus". Der Vortrag wendet sich an alle Gemeindemitglieder.

Gerstmannscher Frauenchor

Der Gerstmannsche Frauenchor veranstaltet Montag, 22. Februar, 20 Uhr, im Vereinshaus Kürassierstraße einen künstlerischen Geselligkeitsabend.

Schülervorspiel. Ein Schülervorspiel veranstaltet am Dienstag, 23. Februar, 19½ Uhr im kleinen Saal der Geselligen Vereinigung, Hindenburgplatz 9, die Musikpädagogin Lotte Ebstein.

Urteile meiner Kunden: „Jeder, der am Zoll die Verpackung gesehen hat, war begeistert, wie gut verpackt die Sachen waren".
schreibt am 20.12.36 Herr Herb. Kornblum, Sao Paulo (Brasil.)
SIEGFRIED GADIEL
Spedition / Möbeltransport
Gartenstraße 34 — Telefon 51223
Umzüge nach aller Welt

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

Tischtennis beim Sportbundes Schild

Im Vereinshause Kürassierstraße brachte die Sportgruppe Breslau am Vor- und Nachmittag des 7. Februar vor einem Besuch von zusammen ca. 200 Zuschauern die Tischtennismeisterschaften von Niederschlesien des Sportbundes „Schild" zur Durchführung, die in mander Hinsicht etwas Besonderes boten.

Die Veranstaltung, die nach langen Vorarbeiten von W. Bobländer von J. Lustig geleitet wurde, war mit besonderen Beleuchtungsanlagen, Megaphonanlage der Spieler, Sondertischen für die Presse und genauer Zeiteinteilung glänzend organisiert und die bisher größte Tischtennisveranstaltung des Sportbundes überhaupt. Das Turnier war für die führenden Reichsmeisterschaften des Bundes reichsoffen ausgeschrieben und sah zum erstenmal führende Tischtennisspieler des Sportbundes aus dem Reich gegeneinander im Wettkampf. Insgesamt hatten 70 Teilnehmer 130 Meldungen abgegeben so aus Berlin, Hamburg, Görlitz, Cottbus, Oberschlesien und aus Breslau neben dem Veranstalter der Touren-Auderklub.

Die Meisterschaften, neben denen noch Kämpfe im Herreneinzel und -Doppel der 2. Klasse durchgeführt wurden, bewiesen das große Können der Sportgruppe Breslau, die in allen Meisterschaftsbewerben gegen führende Spieler des Reiches die Sieger stellen konnte. Eine Klasse für sich war der junge Hans Cohn (Sportgruppe Breslau), der ein überragendes Können zeigte und schlesischer Meister wurde, ohne einen einzigen Satz abzugeben. In der Vorschlußrunde des Herren-Einzels gelangten Cohn über den Berliner Henschel 2:0 und Lustig (Sportgruppe Breslau) über den Hamburger Hartig 3:1 ins Endspiel, das Cohn überraschend gleichmäßig 21:14, 14, 14 gewann. Huppert (Breslau), gegen den Pinner (Görlitz) erst nach langem Kampf 2:3 unterlag, wurde nach einer 2:1-Führung von Henschel (Berlin) knapp 3:2 geschlagen. Im Herren-Doppel qualifizierten sich die Breslauer Lustig-Cohn mit 3:0 gegen Huppert-Angreß (Breslau) und die Berliner Henschel-Behrend mit 3:0 über Bobländer-Riesenfeld (Breslau). Im Endspiel gewannen Lustig-Cohn dann mit 3:1 gegen die Berliner den Titel. Bei den Damen schlug Frl. Friedländer (Breslau, früher Frankfurt a. O.) im Vorspiel Frl. Schönfeld 26:24, 18:21, 21:18, die sich vorher gegen Frl. Köbner (Breslau) durchgesetzt hatte. Das Endspiel sah Frl. Friedländer gegen Frl. Lustig (Breslau) mit 3:1 erfolgreich. Leider hatte hier die spielstarke Frau Wedell (Berlin) abgesagt. Im Gem. Doppel standen Frl. Lustig-Lustig (Breslau) im Endspiel dem Görlitzer Paar Frl. Graham-Pinner gegenüber und siegten 3:1. Das Herren-Einzel der 2. Klasse holte sich Hammer (Cottbus) vor W. Silberstein (Breslau), während Friedländer (Hamburg) und Pick (Breslau) Dritte wurden. Das Herren-Doppel der 2. Klasse sah die Breslauer Gebr. Wolfsohn gegen Oppenheimer-W. Silberstein (Breslau) 3:1 siegreich, wobei Hammer (Cottbus)-Friedländer (Hamburg) und Gebr. Tarnowsky (Breslau) dritte Plätze belegten. Das Publikum spendete für die interessanten Kämpfe starken Beifall.

*

Zu den ersten Reichsturnmeisterschaften des Sportbundes im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, die am 31. 1. in Hamburg zum Austrag kamen und bei denen die Elite der Sportbundturner aufeinandertraf, hatte auch die Sportgruppe Breslau ihre besten Turner entsandt. Mit einer ausgezeichneten Leistung gelang es Gerhard Jurke, den Titel des Sportbund-Reichsmeisters gegen schärfste Konkurrenz zu erobern.

Großer Box-Abend des Bar Kochba

Vor erfreulichem starken Besuch brachte der Bar Kochba am 6. Februar in seiner Max-Nordau-Halle einen Vorabend gegen die Mannschaft des J. B. C. „Maccabi-Berlin zur Durchführung, der schöne Kämpfe zeigte. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden Dr. Notter, der auf die Stellung der Juden im Boxsport

I. Hypotheken
hohe Beleihung
beste Bedingungen
schnelle Durchführung
für Breslauer- sowie Provinzgrundstücke
Ludwig Kornblum, Imobilien
Viktoriastraße 94 - Telefon 34517

1,2 u. mehr kom. Leerzimm. mit Zentralheizung, sowie
4-Zimm.-Teil-Wohnung mit Mädchenzimmer, Küche, Bad, 2 Balkons, Zentralheizung
Hohenzollernstr. 68, III. St. sof. od. spat zu vermieten. Näh. Hausm. u. Dr. Herrmann, Goethestr. 61, Telef. 32473

Die früher **Grünpeter'sche** (jetzt S. Kwileck's he)
Fleischerei u. Wurstfabrik (unter Aufsicht)
m. Werkstatt, Kühlraum u. Frühstücksstube, m. od. ohn. 5-7-Zimmer-Wohnung, mit Küche, Bad, Zub. ehör
Goldene Radegasse 15 ist per 1. April preiswert zu vermieten
Näh.: Max Rosner, Hohenzollernstr. 52 54 · Tel. 804 37

Wohnungen und Zimmer jeder Art
vermittelt nach bewährter Methode
Frau Margot Unger
Goethestraße 53, II.-Telefon 310 30

Größeres Leerzimmer
ruh., v. berufst. Dame, Nähe Priebebergs, mit Bedienung, mgl. Zentralhzg., gesucht. Off. E. L. 18 Exp. d. Ruttes.

Schöne 3-Zimm.-Whng.
m. groß. Kabinett, Bad usw., 90 Mk. Miete
Elsasser Straße 7
in ruhige Hause zum 1. 4. 37 zu vermieten.
Louis Grünberger
Grundstücks-, Vermögens-, Treuhand-Verwaltungen
Breslau 13, Hohenzollernstraße 84

Kleines möbliertes **Zimmer** an berufstätige Dame oder Herrn für 12 bis 15 Mk. Augustastraße zu vermieten. (Nähe Kaiser-Wilh.-Str.) Off. W 320 EdZtg.

Möbl. Zimmer mit vorzügl. Pension, zentral gelegen, per 1. April preiswert abzugeben. Prima Referenzen. Off. u. A P 89 Exp. d. Z.

Freundlich möbl. **Zimmer** in ruhigem, bess. Haushalt. Nähe Hauptbahnhof, per 1. II. zu vermieten. Mandowsky, Luisengrubenstr. 21, hpt.

Leerzimmer gesucht p. 1. 3. 37, bis 3. Etg. Ruhig, sauber, Süden od. Stadtmitte. Bis 30 Mk. inkl. el. Licht. Off. u. P H 20 an die Exp. d. Zeitg.

Gut möbl. sonniges Zimmer mit Schlafkabinett, Bad, Tel., Schreibtisch p. 1. 3. zu vm. Schmerl, Augustastraße 96, an der Kais.-Wilh.-Straße.

Groß. Leerzimmer von erwerbstätig., kinderl. Ehepaar p. 1. 3. er. i. Zentrum od. Nähe ges. Ang. u. J. H. 100 EdZ.

Dampf-Wäscherei KW 60 Fernruf 39600 Kaiser-Wilh.-Str. 60
Sonniges Zimmer gut mobl., gepfl., ruh. Haush., Bad, Telef. 353 14 zu v. Brinitzer, Gneisenaustraße 110, 1. Etg.

1½ od. 2-Zim.-Wohnung mit Küche v. Wirt p. 1. 4. bis 2. Etg. im Süden gesucht. Miete bis 40 Mark. Off. J. R. 5 EdZ.

Herr, Lehrling, Schüler findet erstklassiges **Zimmer** mit vell. Pension p. 1. März, evtl. auch später bei Hirsch, Hohenzollernstr. 70, 2. Etage.

2 große, gut möbl. Zimmer zum 1. 4., evtl. später gesucht. Ausführl. Ang. u. D. H. 320 an d. E. d. Z.

Wir suchen eine größere **Wohnung**
Nähe Sonnenpl., Sonnenstr., Freiburg. Str., Wallstr., Berlinerplatz, N. Graupenstraße u. Nebenstr., mögl. 1. Juli od. früher, nicht über 1. Stock. Meldungen an Verein Jud. Jugendheim, Wallstraße 9, I.

Aelteres jüd. Ehepaar sucht in vornehmem Hause (Oder)
2½ Leerzimmer mit guter vollständig. Pension. Off. m. Preis u. O K 5 E. d. Zt.

Kaufmann sucht per 1. April möbl. Zimmer mit Telefon. Nähe Gartenstr. Off. evtl. u. H. K. 112 G. d. Ztg. od. Telefon 273 78 von 14—16 Uhr.

Möbl. Zimmer mit Centralheizung bald a. Berufstätig. z. verm. Telefon i. Hause. Charlottenstraße 25 III., lks.

Kennst Du Arbeitslosigkeit?
Sie ist die bitterste Not! —
Unternehmer, helft sie lindern!

Nähe Hauptbahnhof (dir. a. d. Claassenstr.) p. 1. IV. schöne geräumige 2-Zimmer-Wohnung m. Bad, Küche, gr. Entree, Gartenhaus, zu vermieten. Seelig, Tauentzienstraße 60, Telefon 215 76.

Für Geschäfts- und Wohnzwecke geeignet
1-2 schöne Leerzimm. evtl. auch mit Küche, in bester Lage, hochparterre, p. 1. April preiswert zu vermieten. Ang. u. S. R. 7 G. d. Ztg.

Ein schönes, gemütlich eingerichtetes **Zimmer** an berufstätigen Herrn od. Dame per 1. März abzugeben. Schweinstraße 41, parterre, links.

Geräum. möbl. Zimmer für 1 bis 2 Person. bald zu vermieten. Zimmerstr. 4a, ptr. links.

Wohngem einschaft 1 sonnig., 2fenstr. Vorderz., 1 Hinterz., Küchenbenutzung, Mädchenz. Hohenzollernstr., hptr. p. 1. 4. od. später zu vermieten. Seriöse Reflektanten meld. sich bitte u. M 615 Exped. d. Zeitung.

Zimmer leer oder möbliert zu vermieten. Gesiler, Görlitzerstr. 18, I

Unterstützt das Jüdische Winterhilfswerk!

hinweis und einer Erwiderung des Willkommens durch den Berliner Mannschaftsbegleiter stellte Ringrichter Nelken, der wieder sicher und unauffällig amtierte, die Kämpfer vor. Leider mußten infolge Erkrankung und plötzlicher Absagen der Berliner einige Kämpfe umbesetzt werden. Besonders bedauerlich war neben dem Fehlen des Berliner Kronfeld die Absage von Joel, der im Revanchekampf auf den in Hochform befindlichen Hochhäuser treffen sollte und diesem nun hoffentlich recht bald Gelegenheit zu einer Begegnung geben wird. An Stelle dieses Kampfes bekamen die Zuschauer jedoch in der Begegnung zwischen Makkabi-Leichtgewichtsmeister Neumann, der eine bewundernswerte Erfolgsserie hinter sich hat, und unserem bewährten Breslauer Makkabi-Weltergewichtsmeister Hochhäuser ein Treffen von weiter Vorkunft in einem Schaukampf zu sehen, der ein besonderen sportlichen Genuß bot. Der Kampf, der über sechs Runden zu zwei Minuten ging, zeigte beide als erfahrene, glänzend deckende Gegner mit hervorragender Beintechnik, jedoch hoffen beide vorsichtig. In der letzten Runde landete Hochhäuser einen schweren Magenhaken, der wohl manchen anderen guten Gegner auf die Bretter gebracht hätte, bei dem routinierten Berliner aber nur kurze Wirkung hinterließ.

In den 4 gewerteten Kämpfen zwischen der Breslauer und Berliner Vertretung konnten die Breslauer mit zwei Siegen, einem Unentschieden und nur einer Niederlage ein schönes Ergebnis herausholen. Den einen Sieg für Breslau erzielte im Federgewicht der in der Deckung noch sehr schwache Pick, der anfangs gegen den ungestüm angreifenden Berliner Goldmann stark im Nachteil schien, später aber seinen Gegner schwer anschlug und so einen Punktsieg landete, den anderen Punktsieg für Breslau Dago Reich im Halbschwergewicht gegen den um 20 Pfund schwereren Berliner Friedmann, der sich anfangs gegen die scharfen Angriffe Reichs gut deckte, dann jedoch dauernd in clinch ging und die entscheidende 3. Runde verlor. Im dritten Seniorenkampf von 3 Runden zu 3 Minuten unterlag der noch zu wenig ringerfahrene Stark (Breslau) gegen den schnellen, genauer schlagenden Schott (Berlin) trotz großer Härter im Nehmen und großer Zähigkeit nach Punkten. Im Jugend-Bantamgewicht trennten sich der anfangs stark fightende und an Reichweite überlegene Berliner Fränkel und Frischler II (Breslau), der in der letzten Runde aufholte, unentschieden. Zwei weitere Jugendkämpfe über 3 Runden zu zwei Minuten zwischen den Breslauern Steiner und Frischler I im Federgewicht sowie den Berliner Fliegengewichtlern Tichauer und Ruckenstein, der sich als dauernder, beharrlicher Angreifer zeigte und auch besser punktete, endeten ebenfalls unentschieden.

Der Abend war ein schöner Erfolg für den jüdischen Boxsport in Breslau. Dberg.

Skirennen in Reinerz verlegt

Der von der Sportgruppe Breslau des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten für den 7. in Reinerz geplante Ski-Lang- und Torlauf mußte infolge ungünstiger Schneeverhältnisse auf einen späteren, noch unbekannteren Termin verlegt werden. Dberg.

Bevölkerungsbewegung in der Breslauer Synagogen-Gemeinde

Im vierten Kalendervierteljahr 1936 (1935) betrugen die Abgänge durch Fortzug, Auswanderung, Tod und Austritt 531 (572), sowie die Zugänge durch Zuzug, Geburten, Ueber- oder Rückritt 309 (372) und für das ganze Jahr 1936 (1935) die Abgänge 2262 (1848), sowie die Zugänge 1308 (1229). Infolge des danach im Jahre 1936 weiter eingetretenen Verlustes von 954 (619) Seelen ist die Zahl der jüdischen Bevölkerung nach der Fortschreibung von 18 452 am 31. Dezember 1935 auf 17 498 am 31. Dezember 1936 gesunken.

90. Geburtstag

Herr Heimann Salzmann feiert am Sonntag, den 21. Februar d. Js. im Hause Emil Basch, Opitzstraße 14 II, seinen 90. Geburtstag. Herr Salzmann wird wegen seiner Frömmigkeit und seiner Gelehrsamkeit in den weitesten Kreisen geschätzt. Er ist seit vielen Jahren Hilfsvorbeter in der Krankenhaus-Synagoge und versieht dank seiner körperlichen und geistigen Frische seinen Dienst auch heute noch täglich mit größter Pünktlichkeit.

Preisarbeit auf dem Gebiet der Lungenfibrose ausgeschrieben

Aus dem Nachlaß des vor einer Reihe von Jahren verstorbenen Dr. Nicolaus Hefter stehen Mittel zur Verfügung zur Förderung experimenteller und klinischer Arbeiten auf dem Gebiete der Lungenfibrose. Hierunter sind zu verstehen alle im Gebiet der Lunge sich abspielenden Prozesse, die zu indurativen Veränderungen des Lungengewebes führen oder solche, die sich an den Lungengefäßen selbst abspielen.

Aerzte, die hierfür Interesse haben und bereit sind, Arbeiten auf diesem Gebiet in Angriff zu nehmen, werden gebeten, sich an die Gesundheitsverwaltung der Berliner Jüdischen Gemeinde, Berlin N. 65, Iranische Straße 2, zu wenden und folgende Unterlagen einzureichen:

1. Thema der beabsichtigten Arbeit und Nachweis, daß sie in den Bereich der vom Stifter vorgesehenen Zwecke fällt.
2. Arbeitsprogramm und Angaben über die für die Durchführung dieses Programms erforderlichen Mittel.

Ein Sachverständigenbeirat, der aus den Herren Dr. Dünner, Prof. Dr. Ehrmann, Geh.-Rat Strauß und dem Leiter der Gesundheitsverwaltung der Synagogen-Gemeinde Berlin besteht, hat die Entscheidung über die Zulassung der Arbeiten und die zur Ausschüttung gelangenden Mittel. Für besonders wertvolle Ausarbeitungen sind Sonderpreise in Aussicht genommen.

Chronistische Notizen

Die Königliche Kommission ist nach Abschluß ihrer Vernehmungen nach England zurückgekehrt. Sie will in London noch weitere Persönlichkeiten vernehmen, so den Präsidenten der Neuen Zionistischen Organisation, Jabotinsky und den früheren High Commissioner Sir Herbert Samuel. Jabotinsky soll in öffentlicher Sitzung vernommen werden. Die Araber Palästinas wollen eine Delegation nach London entsenden, die ihre Forderungen dort vertreten soll.

In der letzten Sitzung des Erziehungsbeirates (Waad Hachinuch) bei der Jewish Agency hat der Leiter der Erziehungsabteilung, Dr. Josef Leurie, einen Bericht erstattet, aus dem hervorging, daß in den Schulen der Knesset Jirael zur Zeit 45 225 Schulkinder unterrichtet werden, d. h. um 5524 mehr als im Jahre 5696. Es wurden 160 neue Klassen eingerichtet, davon in Tel Aviv allein 52. 200 Lehrer wurden neu angestellt.

Der Hafen von Tel Aviv soll nach einer Mitteilung des High Commissioner ein Privatunternehmen bleiben. Von der 100 000 Pfd. betragenden zweiten Emission der Hafen-Aktien-Gesellschaft sind bereits 80 Prozent gezeichnet.

Zur 500. Wiederkehr des Geburtstages von Don Isaak Abrabanel ist von der Jüdischen Gemeinde zu Berlin eine besondere Medaille hergestellt worden. Das erste Exemplar der Abrabanel-Medaille ist dem Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Berlin, Direktor Heinrich Stahl, übereignet worden.

Von einem jüdischen Konsortium wurde ein Gebäude erworben, in dem für den Jüdischen Kulturbund in Hamburg ein ständiges Theater mit etwa 450 Sitzplätzen errichtet werden kann. Das Haus soll auch als jüdisches Heim für Veranstaltungen aller Art dienen und wird zu diesem Zwecke mit verschiedenen Sälen, einem Restaurant und mit Leseräumen ausgestattet werden.

Die bekannte jüdische Sängerin Herta Glückmann aus Breslau sang in der Aeolian Hall in London, von Alice Ehlers am Cembalo und dem Temianka-Streichorchester unter Leitung von Hans Oppenheim begleitet, ein von der Kunstkritik als sehr interessant bezeichnetes Programm „Barock und Rokkoko". Sie erntete für ihre Darbietungen stürmischen Beifall. Die Aeolian Hall war ausverkauft.

Unter den von König Georg VI. zu Beginn des bürgerlichen Jahres Ausgezeichneten befindet sich auch die Ehrenpräsidentin des Weltverbandes für religiös-liberales Judentum, Lily H. Montague. Sie wurde zum Offizier des Ordens des britischen Empire ernannt.

Aus der Gemeinde Neumarkt. Der langjährige Vorsteher der Synagogengemeinde Neumarkt i. Schles., Herr Destillateur Max Jerkowski kann am 13. Februar d. Js. seinen 70. Geburtstag feiern.

Redaktionsschluß für Nr. 4 vom 28. 2. 37
Montag, den 22. Februar
Anzeigenschluß
Mittwoch, 24. Februar

Bücher und Zeitschriften

Neuanschaffungen der Gemeindebibliothek 1936

Ahad Haam: Am Scheidewege. Berlin 1923. 2 Bände.
Arlosoroff, Chaim: Leben und Werk. Berlin 1936.
Auerbach, Elias: Wüste und gelobtes Land. 2. Band. Berlin 1936.
Bach, Hans: Jüdische Memoiren aus 3 Jahrhunderten. Berlin 1936.
Baeck, Leo: Wege im Judentum. Berlin 1933.
Baer, Izjchak Fritz: Galut. Berlin 1936.
Beer Hofmann, Richard: Der Graf von Charolais. Berlin 1905.
Bamberger, Fritz: Jüdische Gestalten und ihre Zeit. Berlin 1936.
Berdyczewski, Micha Josef: Aus einer Judenstadt. Berlin 1936.
Bertholet, Alfred: Hesekiel. Tübingen 1936.
Bialik, Ch. N.: מקרה עם Berlin 1936.
Bloch, Dr. Ignaz: Vom Glauben und Wissen. München, 1879.
Brodfeld, J. H.: Geschichte Aegyptens. Zürich 1936.
Blumenfeld, Walter: Jugend als Konfliktsituation. Berlin 1936.
Breuer, Salomon: Belehrung und Mahnung. V. Deuteronomium. Frankfurt a. M.
Breßlau, Kurt: Die Geschichte der Menschheit. 1. Band. Breslau 1935, 1936.

Brilling, Bernhard: Beiträge zur Geschichte der Breslauer Juden. Breslau 1935, 1936.
Brilling, Bernhard: Gründung und Privilegien der hebräischen Buchdruckerei in Frankfurt a. O. Breslau 1936.
Brod, Max: Novellen aus Böhmen. Leipzig 1936.
Brod, Max: Weiberwirtschaft. Novellen. Leipzig 1917.
Buber, Martin und Rosenzweig, Franz: Die Schrift und ihre Verdeutschung. Berlin 1936.
Buber, Martin: Ereignisse und Begegnungen. Leipzig 1917.
(Fortsetzung folgt.)

Die Purim-Megilla

Vollständig punktierter Text in Sofer-Originalschrift. Mit vielen Bildern von Otto Geismar. Verl. Dr. Herbert Loewenstein in Berlin SO. 16. Preis 50 Pfg., in silberfoliierter Hülle 60 Pfg.

Das bevorstehende Purimfest gibt Anlaß an die von dem Verlag Loewenstein bereits im vorigen Jahre herausgebrachte Megilla zu erinnern. In uralter Form, als Rolle in der charaktervollen Sofer-Schrift, tritt das Werkchen vor uns mit einem in Hell-Dunkel gehaltenen Bildschmuck, der die einzelnen Etappen der Purimgeschichte darstellt. Bewußt archaisierend gehalten, aber doch auf moderner Grundauffassung aufbauend und mit moderner Technik gestaltet, sowie kräftig im Ausdruck und voll köstlichen, feinen Humors erläutern und erfreuen diese Zeichnungen in gleichem Maße.

Manfred Rosenfeld.

Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums. Verlag M. u. H. Marcus, Breslau. Im neuesten Heft dieser damit ihren 80. Jahrgang abschließenden hochangesehenen wissenschaftlichen Zeitschrift finden wir an der Spitze einen Aufsatz unseres Breslauer Seminardozenten Dr. Albert Lewkowitz „Religion und Erlösungsphilosophie", eine Auseinandersetzung mit neueren philosophischen Anschauungen. Weiter enthält das Heft u. a. folgende Aufsätze und Notizen: Julius Böhmer „Welchen Sinn hat Hohes Lied 4,8?", H. Rothmann „Eine Erklärung zu Habakuk 3,4", J. Löw „Ein Lösungsversuch", P. Grabenwitz „Musik des Ghetto", M. Gaster „Faresol nicht Peritsol", J. Rappaport „Ein unveröffentlichter Brief J. N. Mannheimers". Buchbesprechungen, eine Bücher- und Zeitschriftenschau sowie Mitteilungen der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums vervollständigen das Heft.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Manfred Rosenfeld, Anzeigenteil: Siegfried Schatzky; Verlag E. Schatzky, sämtlich in Breslau. Lohndruck: Druckerei Schatzky. D.-A. IV. Vj. 1936: 5317 Exemplare; z. Zt. gültig Preisliste 4.

Bezugsquellen-Nachweis

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

Ausstatt.-Damen-Wäsche
fertige Bettwäsche, Tisch- u. Wirtschaftswäsche in großer Auswahl. Nur bestbewährte Qual., niedr. Preise. Keine Ladenspesen. **Regina Baer,** Augustastr. 67, hptr. Telefon 399 72

Ausstatt.-Maß-Hemden
auch für Frez. Fertige Herrenwäsche, Schlafanz., Nachthemd., Frawatt. etc. Repar. gut u. billig. Hemdenklinik **Friedländer-Teller,** Junkernstraße 8 Telefon 57566

Automobile
Lohestr. 78/88 - Tel. 81224
Neue Automobile
Zubehör **aller** Marken
Gebrauchte
Wagen reell und billig.

Bettfedern-Reinigung
A. Hirsch, nur Neudorfstraße 31 a Telefon 32373. Verkauf und Reinigung v. Bettfedern, Daunen, Inletts. Abholung u. Zustellung fr. Haus. Fachm. Berat. Neuanfertig. v. Daunendecken

Chem. Reinigung u. Färberei
S. Stock Nchf. Inh. Doris Bermann Schuhbrücke 55, Tel. 57305. **Dekatier- u. Waschanstalt.** Annahme f. Färberei u. chem. Reinigung. Freie Abholung u. Lieferung. Schnell, gut, billig.

Damen-Frisiersalon
E. Schweitzer, Viktoriastraße 41 Erstklassige Bedienung, Gesichtspflege, Dauerwellen, Haarfärben, Ondulation und Maniküre, Brautfrisuren.

Drogen
Bruno Matthias, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

Drogerie
Zur Großmarkthalle, Martin Bloch
Lewaldstraße 24 Telefon 5322
Parfümerien — Photo
Waschartikel — Farben
Lieferung frei Haus

Eisenwaren
Alles für
Handwerk - Haushalt - Grundstück
Eisenhandlung BRANDT
Friedrich-Wilhelm-Straße 89
Fernsprecher 28036

Eisenwaren
Haus- und Küchengeräte
Öfen — Herde
H. Brauer & Sohn
Teichstraße 26, Telefon 53931

Elektr. Anlagen
B. B. I., S. Beyer G. m. b. H.
Alte Taschenstraße 3/5
Fernruf 53486. Konzessioniert auch für Steige- und Verbindungsleitungen

Elektrische Anlagen
Reparaturen an Maschinen und Apparaten
Fritz Eichwald
Nikolaistraße 7
Fernsprecher 58473

Elektro-Radio
Rufen Sie 25431
Alfons Abraham
Höfchenstr. 5 - Alle Reparaturen

Foto
ALEXANDER, Höfchenstraße 7
Bekannt für Qualitätsarbeit
Sämtlicher Fotobedarf

Haus- und Küchengeräte
Emaille, Glas, Porzellan, sämtl. Wirtschaftsartikel,
Viktor Brill, Sadowastraße 76 an der Höfchenstraße.
Sonnabend geschlossen!

Herrenausstattungen
Herrenausstattungen feinster Art
Popeline-Hemd **4.75,** reinseidene Binder von **1.75** an, Sportanzüge vom Lager **49.50,** Ulster und Regen-Mäntel **48.—,** Anzug nach Maß in bekannter Pfeiffer-Qualit. bietet in auserlesen Geschmack **B. Pfeiffer,** Schweidnitzer Straße 27 gegenüb. der Oper

Kohle — Koks
D. OELSNER
Hohenzollernstr. 58 pt.
Telefon 86032/33

Leihbücherei
Die Leihbücherei d. gut. Geschmacks u. der individuellen Bedienung ist **Buchverleih Viktoria** Inh. Ilse Passia Viktoriastraße 71, Ecke Höfchenstr. — Ständiger Neuheiteneingang —

Leihhaus
Lachmann, Poststraße Nr. 1. Gold, Silber, Uhren, Juwelen. — Ankauf, Verkauf, Beleihung.

Linoleum
M. Danziger, Höfchenstr. 35 Ruf 34351. — Ausführung sämtlicher Linoleum-Arbeiten. — Kostenanschläge bereitwilligst!

Malergeschäft
Siegm. Cohn, Schillerstr 10.
Fernsprecher 34648.

Malerarbeiten
sowie Schilder
führt sauber aus
Karl Strietzel
Schweidnitzer Stadtgraben 28
Telefon 21667

Metallbetten
Matratzen aller Art, Kautsch
Chaiselongues, Klappbetten
Betten-Vertrieb G. Schragenheim
Gartenstr. 24, gegenüb d. Markthalle

Möbel
Zimmereinrichtungen / Küchen
Ergänzungsstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen
S. Brandt & Co., Möbel für Jedermann / Nur Ohlauer Str. 45.

Pelze
Pelzhaus Prister, Neue Graupenstraße 6. Tel. 58842. Pelze — Größte Auswahl — Billigste Preise — Umarbeitung — **Konservierung**

Pension
Pension Waldmann, Kaiser-Wilhelm-Str. 96/98, I, Ecke Goethestraße. **Vornehm eingerichtete** Einzel- u. Doppelzimmer für Tage u. Wochen. Aufzug. **Garage.** Sammelrut 85241.

Porzellan
Tafel- und Kaffee-Service.
Kristall-Geschenke
Max Mamburger
am Blücherplatz Ecke Junkernstraße.

Radio
Breslaus ältestes Rundfunk-Fachgeschäft!
Blumenfeld, Weidenstraße 5
Fernsprecher Nr. 53515
Licht- und Kraftanlagen

Radio
Gelegenheitskäufe — Tausch
Die neuesten Schlager
Silberfeld, Paulstraße 16
Telefon 42722

Radio
Taschenlampen-Vertrieb mit
Inhaber Fritz Friedländer
Schmiedebrücke 43.
Fernruf 29035. Alles für den Rundfunk, auch Reparaturen preiswert

Rundfunkgeräte aller Marken und elektr. Hausgeräte
auch für Ausland
Heinz Baruch, Rundfunk
Höfchenstr. 59 / Ruf: 30936
Teilzahlung / Reparaturen

Rundfunk-Vertrieb
ING. WERNER OELSNER
Gartenstraße 53/55 (Liebich)
Fernsprecher 34030
Radio / Elektro / Phono

Schlosserei
E Königsberger
Altbüßerstraße 51 — Ruf 29042
Kunst-, Bau- und Geldschrankschlosserei

Süßigkeiten
von **zu Purim**
ARTUR PICK, Gartenstraße 48
schräguber Liebich
Telefon 58722

Drucksachen
Druckerei SCHATZKY
Gartenstraße 19
Fernsprecher Nr. 24468/69
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck
Alle Geschäfts-Drucksachen
Plakate — Etiketten — Packungen.
Kalender.

Jüdischer Musikverein Breslau E. V.
Im Jüdischen Kulturbund Breslau

Sonntag, den 14. Februar 1937, vormittags 11 Uhr
im Liebich-Theater, Gartenstr. 53

6. Abonnements-Konzert

Orchester-Konzert

Dirigent: **Dr. Fritz Berend**
Solistin: **Paula Salomon (Lindberg), Alt**
Abonnements- u. Einzelkarten i. d. Bücher-Diele

Jüdischer Frauenbund

Dienstag, 16. Febr., 20 Uhr, Lessingloge, ptr.
Vortrag **Dr. Erich Bry:**
„Reiseeindrücke aus Brasilien u. Chile"

Die Vereinigung der Achtzehn-Männer
begeht am
Donnerstag, 18. Februar 1937
nachmittags 4½ Uhr
ihre Jahresfeier des 7. Adar
in der Alten Synagoge, Wallstr. u. wollen die verehrl. Gemeindemitglieder sich an derselben möglichst zahlreich beteiligen
Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann spricht bei der Feier über **Friede in Israel**

Vereinshaus Kürassierstraße 15
Jeden Sonnabend
Gesellschafts-Tanz!
Voranzeige!
Sonnabend, 27. Febr., abends 8½ Uhr
Großer Purimball
Es ladet höflichst ein:
Kapelle Wiener

Gruppe „Berufstätige Frauen" des J. F. B.
Donnerstag, 18. Februar, 20.15 Uhr,
Lessingloge, part.:
„Jüdische Frauenschicksale i. Ausland".
Erlebtes und Gehörtes.
Ref. Fr. Lotte Weißbart.

JÜDISCHER KULTURBUND
N. Graupenstr. 3 4 **BRESLAU** Fernspr. 24213

Mittwoch, den 10. März und Donnerstag, d. 11. März 1937
20¼ Uhr, Freundesaal

Der Sänger seiner Trauer
(Musik)
Tragikomödie in 3 Aufzügen mit Prolog u. Epilog
von Ossip Dymow
Bühnenbild: Alfred Müller
Regie: Dr. Hans Buxbaum
Musik: Kurt Benrens
Kostüme: Käte Friedheim
Das Schauspielensemble des Jüdischen Kulturbundes Hamburg
Vorbestellungen sofort · Vorverkauf ab 22. Februar an der Kasse des Kulturbundes

Unterstützt das Jüdische Winterhilfswerk!

HECHALUZ
Deutscher Landesverband — Ortsgruppe Breslau

Montag, den 22. Februar 1937, 20½ Uhr
im großen Saal der Lessingloge
Vortrag
Dr. Georg Josephthal:
„Jüdische Jugend — Jüdischer Nationalismus"
Chöre der chaluzischen Jugend
Alle Gemeinde-Mitglieder sind eingeladen!
Eintritt frei!

Jüdische Winterhilfe der Synagogen-Gemeinde zu Breslau

Donnerstag, den 25. Febr., 20¼ Uhr
Neue Synagoge

KONZERT

durchgeführt vom Jüd. Musikverein Breslau E. V.
Solist:
Professor **Joseph Schwarz,** Klavier
(letztes Auftreten vor seiner Übersiedlung nach Amerika)
Mitwirkend:
Kammerorchester des Jüd. Musikvereins
unter Leitung von **Dr. Fritz Berend**

Zutritt zu **diesem** Konzert haben alle Mitglieder der Synagogen-Gemeinde. — **Eintrittskarten** zu **1.—, 2.—** und **3.—** RM. ab 10. Februar in der Bücher-Diele.

Tankt bei
Tankstellen und Garagen
Sadowastraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Tel. 3461

Autovermittlung
Angrese, Herdainstr. 36 / Tel. 346 24
Für Hochzeiten, Beerdigungen, Stadtfahrten etc.

Chewrah Gmilut Chessed Umischan Aweilim e. V., Breslau
Geschäftsstelle: Goethestraße 8, I
Sonntag, den 21. Februar 1937, nachmittags 6 Uhr,
Restaurant Glogowski, Schweidnitzer Stadtgraben 9, I
General-Versammlung
Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht
2. Neuwahl des Vorstandes 3. Verschiedenes
Der Vorstand

Vereinshaus, Kürassierstr. 15
Montag, den 22. Februar, 8 Uhr:
Gesellschafts-Abend
veranstaltet vom
Gersmann'schen Frauenchor
Kabarett **Kapelle Ejo**
Eintrittskarten zu Mk. 1.10 inkl. Steuer in der Bücher-Diele

25% Ermäßigung nach Palästina
17. Febr. bis 20. März **ab Italien**
3. März bis 14. April **ab Palästina**
Auskunft und Buchung durch:
Walter Joel / Breslau 13
Kaiser-Wilhelm-Str. 17 / Tel. 32334
Schiffskarten für alle Linien und nach allen Ländern

Trumpeldor
ruft die jüdische Jugend
Der **Betar,** die im Geiste Trumpeldors heranwachsende, wehrhafte Jugend gedenkt am 13. Adar, dem Todestage, ihres Vorkämpfers und Helden.
Am Mittwoch, den 24. Februar, 20.30 Uhr
in der **Toynbeehalle, Schweidnitzer Str. 37**
sprechen:
Herr Dr. Cohn, Staatszion. Organisat.
Herr Hans Baer, Mefaked haken
Sprechchor:
Die lebende Menorah
Alle Mitglieder der Synagogengemeinde sind hierzu eingeladen.
Jüdisch Nationale Jugend (Betar)
Staatszionistische Organisation

Dienstag, 23. Februar 1937, 19½ Uhr
im kleinen Saal der Geselligen Vereinigung, Hindenburgplatz 9
Schülervorspiel
veranstaltet von **Lotte Ebstein,**
staatl. geprüfte Klavierlehrerin
Moritzstraße 23

Kaufe
getragene Herr.- und Damen-Garderobe, Schuhe u. Wäsche, sow. auch Bettfedern, zahle höchste Preise.
Fuchs, Adalbertstr. 4. Tel. 40465

Glaser-Arbeiten
Spez. Spiegelanmachen
durch
L. Russ
Telefon 83057
Höfchenstr. 10

Suche
Hypothekenbriefe
bei sofortiger **Auszahlung zu kaufen**
Angebote an
Dr. B. Fraenkel
Immobilien, Gartenstraße 1, Tel. 83270

Universitätsbibliothek
38 A 236
38 A 21